Nr. 201. — Erstes Blatt.

Verantwortlicher Redakteur: W. Sievers in Stettin.
Verleger und Drucker: R. Graßmann in Stettin, Kirchplatz 3—4.

Bezugspreis: in Stettin monatlich 50 Pf., in Deutschland 2 Mk. vierteljährlich.

Anzeigen: die Petitzeile oder deren Raum im Morgenblatt 15 Pf., im Abendblatt und Reklamen 30 Pf.

Stettiner Zeitung.

Morgen-Ausgabe.

Sonnabend, 9. Mai 1889.

Annahme von Inseraten Schulzenstraße 9 und Kirchplatz 3.

Agenturen in Deutschland: In allen grösseren Städten Deutschlands: R. Mosse, Haasenstein & Vogler, G. L. Daube, Invalidendank. Berlin Bernh. Arndt, Max Gerstmann, Otto Thiele. Elberfeld W. Thienes. Greifswald G. Illies. Halle a. S. Jul. Barck & Co. Hamburg Heinr. Eisler, Joh. Nootbaar, A. Steiner, William Wilkens. Kopenhagen Aug. J. Wolff & Co.

Deutscher Reichstag.

62. Sitzung vom 8. Mai, 12 Uhr.

Am Tisch des Bundesraths: von Bötticher, Frhr. von Marschall u. A.

Die zweite Berathung des Gesetzentwurfs betreffend die Alters- und Invaliditäts-Versicherung wird fortgesetzt und zwar mit der gestern abgebrochenen Diskussion über § 18 u. ff. (Berechnung der Renten und Höhe der Beiträge.)

Abg. Graf v. Mirbach (kons.) wendet sich gegen die gestrigen Ausführungen des Staats-Sekretairs v. Bötticher und wiederholt, daß man niemals in der Lage sein werde, Beiträge von von den ländlichen Arbeitern zu erheben. Die Belastung sei eine unerschwingliche. Durch die Lohnklassen entstehe die Gefahr, daß unsere östlichen Gegenden, die unter der Freizügigkeit und dem Unterstützungswohnsitz schon leiden, noch mehr entvölkert werden. Die ärmsten Distrikte im Osten würden am meisten unter dem Gesetz zu leiden haben. Er persönlich würde bereit sein, gern noch höhere Beiträge zu zahlen, wenn er damit für den sozialen Frieden wirken könnte; er habe ja vom Leben nicht mehr viel zu erwarten (Verwunderung), aber für den kleinen Besitzer würden die Beiträge unerschwinglich. Man sei ja am grünen Tisch bei der Kolonisation der Bauern im Osten und da werde man wissen, daß nicht die ländlichen Arbeiter, sondern die schlechten Arbeitgeber nach Amerika auswandern, weil sie nicht mehr bestehen können. Man habe in diesem Gesetz auch keine Kompensation gegen die Belastung, denn seine Erwerbsgenossen hätten ihm mit großer Bestimmtheit erklärt, daß sie nur noch halbinvalide Arbeiter hätten.

Staatssekretär v. Bötticher: Ein Gesetz zu machen, welches alle Betheiligten befriedigt, ist absolut unmöglich und der Herr Vorredner wird davon überzeugt sein, daß auch seine Vorschläge bei der Majorität des Hauses kein Glück haben. Worauf es für die Freunde der Vorlage ankommt, ist, daß man die übergroßen Befürchtungen, welche sich an dies Gesetz knüpfen, auf das rechte Maaß zurückführt und dazu beiträgt, daß das Verständniß dieses Gesetzes allgemein wird. Ein solches Verständniß ist in der Provinz Ostpreußen noch nicht herbeigeführt. Die Forderung einer Einheitsrente würde sich ja erfüllen lassen, wenn nicht die Forderungen nach einer Abstufung der Lohnklassen sich als gerechtfertigt darstellten. Was die Schwierigkeiten anbelangt, welche der Ausführung des Gesetzes entgegenstehen, so glaube ich, daß sie sich in der Praxis überwinden lassen werden. Wenn der Vorredner wieder auf die Lasten eingegangen ist, welche dieses Gesetz mit sich führen wird, so habe ich ausgerechnet, daß der jährliche Beitrag sich für den Arbeitgeber und Arbeiter auf 6 Mk. stellt. Was die moralische Wirkung des Gesetzes anbetrifft, so kann das patriarchalische Verhältniß zwischen dem Arbeitgeber und Arbeitnehmer doch nicht nur durch die Noth aufrecht erhalten werden. Machen Sie doch den Antrag, daß die Landwirthschaft von diesem Gesetze ausgeschlossen wird, dann wollen wir einmal sehen, wohin die Herren Agrarier kommen. (Sehr wahr!) Die Vorschläge des Grafen Mirbach gehen einfach auf eine verbesserte Armenpflege hinaus; wer solche Vorschläge macht, der hat die Botschaft von 1881 nicht verstanden. Mit der Einführung einer Steuer für dieses Gesetz würden wir nur der Sozialdemokratie in die Hände arbeiten. (Sehr richtig!) Wer nicht widerlegt sein will, der ist nicht zu widerlegen.

Abg. Rickert (dfr.): Die Art und Weise, wie der Herr Staatssekretär vor der Opposition gegen dieses Gesetz spricht, ist fast eine beleidigende. Wir werden jetzt, obwohl die Sonne heiß auf unseren Nacken scheint, gedrängt, das Gesetz fertig zu machen. Sie wollen Ihre Quittung haben und Sie werden sie bekommen, ich fürchte, daß diese Quittung leider eine bejahende sein wird (Hört! Hört! rechts), obwohl Bedenken der allerschwersten Art gegen das Gesetz vorliegen. Das Gesetz ist kein Mittel, die beklagten Zustände in der Landwirthschaft aus der Welt zu schaffen; die Armenpflege werden Sie mit demselben nicht beseitigen. Wenn Herr v. Bötticher meint, daß die Zahl der Anhänger dieses Gesetzes von Tag zu Tag wächst, so frage ich, wo sind denn die Anhänger? Im Lande oder hier im Hause? Im Gegentheil, Sie müssen sehr schnell machen, das Gesetz zu Stande zu bringen, denn in wenigen Wochen werden auch die letzten Lobeserhebungen für dieses Gesetz verschwinden und dasselbe in seinem wahren Lichte erscheinen. Industrie und Landwirthschaft haben ein Recht, zu klagen, Niemand wird eine Freude an dem Gesetz erleben und es ist nur wunderbar, daß die National-Liberalen, deren Redner anfangs noch die Befürchtung aussprach, bei Annahme solcher Bestimmungen mit faulen Eiern geworfen zu werden (Heiterkeit. Ruf: Faule Aepfel!) jetzt plötzlich zur absoluten Bejahung gekommen sind. Mit den Renten dieses Gesetzes werden Sie die Armenpflege niemals beseitigen, mit dieser Rente schaffen Sie keine auskömmliche Existenz. Haben Sie mit diesem Gesetz einmal A gesagt, dann werden Sie auch B sagen müssen. Wohin Sie dann aber kommen werden, das läßt sich nicht übersehen. Auf der einen Seite drücken Sie die armen Leute durch Steuerdruck und andererseits wollen Sie sie mit dieser kleinen Rente abfinden. Damit werden die Leute aber nicht zufrieden sein, sie werden mehr fordern. Jedenfalls kommt die Landwirthschaft bei der ganzen Sache zu kurz und wenn Landwirthschaft und Industrie sich dagegen erklären, so ist das vollkommen berechtigt, denn Niemand kann mit diesem Gesetz zufrieden sein. Warum verwahrt sich der Graf v. Mirbach denn fortwährend gegen die Agitation; wenn er für seine Ueberzeugung kämpft, so ist das ebenso ehrenvoll, als wenn der Soldat auf dem Schlachtfelde sein Leben in die Schanze schlägt. Kommt denn die ganze Opposition gegen dieses Gesetz von ohngefähr? Ist denn alles nur eine freisinnige Mache? Wo ist denn die Begeisterung für diese Vorlage? Was den Reichszuschuß von 50 Mark anlangt, so ist es eigenthümlich, daß die industriellen Arbeiter damit nicht zufrieden sind. Inkonsequenzen über Inkonsequenzen folgen diesem Gesetze; bei 50 Mark werden Sie unmöglich stehen bleiben können. Daß der Reichszuschuß die allerbedenklichste Bestimmung des Gesetzes ist, ist bereits wiederholt auseinandergesetzt. Wo bleibt bei dieser Bestimmung die Gerechtigkeit? An dieser Bestimmung wird die Durchführung des Gesetzes scheitern. Und nun kommt die Steuer. Das Einkommensteuergesetz in Preußen, welches mit dieser Vorlage im engsten Zusammenhange steht, wo ist dasselbe geblieben? Der preußische Landtag ist plötzlich nach Hause geschickt, ohne uns irgend eine Aufklärung zu geben. Wir werden das Staatsministerium in der nächsten Session danach fragen. Hier aber frage ich: Wie wollen Sie die Mittel zu dem Reichszuschuß aufbringen? Wir werden für den Antrag Bebel auf Einführung einer Reichseinkommensteuer stimmen. Die Kommission hat allerdings den Antrag Bebel sehr von der Hand gewiesen, kein Wort ist darüber gesprochen. Warum soll nun die Steuer nicht eingeführt werden können. Die Durchführbarkeit einer solchen Steuer liegt klar auf der Hand, wir sind bereit, Ihnen den Weg dazu noch in dieser Session zu zeigen. Wenn es Ihnen Ernst ist, daß nicht die Masse des armen Volkes die Lasten dieses Gesetzes tragen soll, dann schaffen Sie eine direkte Steuer, durch welche die großen Vermögen herangezogen werden. Wir wünschen durch eine Vertagung der Beschlußfassung über dieses Gesetz es zu ermöglichen, daß die Abgeordneten sich mit ihren Wählern verständigen können; wer das Gesetz gegen den Willen des Volkes durchführen will, der ladet eine Verantwortlichkeit auf sich, die wir nicht übernehmen wollen. (Beifall bei den Freisinnigen.)

Abg. Dr. v. Frege (kons.): Mit Rücksicht auf die letzte Aeußerung des Herrn Vorredners bemerke ich, daß dieser Reichstag hauptsächlich mit Rücksicht auf die sozialpolitischen Vorlagen gewählt ist. (Widerspruch links.) Ich sekundire meinem Freunde, dem Grafen Mirbach, seit 10 Jahren in allen Fragen, um so mehr bedauere ich, daß ich in dieser Frage wesentlich von ihm abweiche. Der Abg. Rickert hat mit großem Geschick den alten Grundsatz: Divide et impera hier zur Geltung gebracht, indem er nicht vorhandene Gegensätze angeführt hat. Entschieden muß ich mich gegen dessen Behauptung verwahren, daß die Industrie berechtigt wäre, Klage zu führen, die Erfahrungen, die wir gemacht haben, weisen gerade auf das Gegentheil hin. Ich habe viele Stimmen gehört, welche der Anerkennung über diese Vorlage voll und welche meinen, daß nur ein deutsches Parlament eine solche Arbeit leisten kann; kein anderes Parlament in den Kulturstaaten wäre im Stande gewesen, diese gewaltige Materie mit solcher Umsicht zu behandeln. Ich sehe nun namentlich nicht die schlimmen Folgen dieses Gesetzes für die Landwirthschaft, wie der Graf Mirbach, ich halte es für verkehrt, einen Gegensatz zwischen der Landwirthschaft und Industrie zu konstruiren. Es ist namentlich ein Irrthum, zu glauben, daß die landwirthschaftlichen Arbeiter immer in die letzte, die industriellen in die erste Lohnklasse kommen werden. Ich kenne Gegenden, wo gleiche Löhne, wie in den Fabriken gezahlt werden. Mit diesem Gesetz muß aber freilich ein Arbeiterschutzgesetz Hand in Hand gehen. Ich halte sowohl für die Industrie wie für die Landwirthschaft das vorliegende Gesetz für einen Segen, wenn damit auch noch nicht Alles gethan ist. Wir wollen die großen Gedanken des Gesetzes uns nicht verkümmern lassen und ich bin der Ansicht, daß wir am Besten für unsere Arbeiter sorgen, wenn wir dieses Gesetz annehmen (Beifall rechts.)

Abg. v. Kardorff beantragt den Schluß der Debatte, bezweifelt aber zugleich die Beschlußfähigkeit des Hauses, und da das Bureau den Zweifel theilt, wird der Namensaufruf vorgenommen. Derselbe ergiebt die Anwesenheit von 176 Mitgliedern, das Haus ist somit nicht beschlußfähig.

Nächste Sitzung: Donnerstag 1 Uhr.

Tagesordnung: Rechnungsberichte und Fortsetzung der Berathung der Alters- und Invaliditätsversicherungsvorlage.

Deutschland.

Berlin, 8. Mai. Se. Majestät der Kaiser ist heute früh 6½ Uhr im allerbesten Wohlsein von Kiel wieder in Berlin eingetroffen. Alsbald nach seiner Ankunft im Schlosse erledigte Se. Majestät der Kaiser Regierungs-Angelegenheiten und nahm einige Vorträge entgegen. Bald nach 8 Uhr begab sich Se. Majestät der Kaiser zu Wagen vom königlichen Schlosse aus nach der Kaserne des 1. Garde-Dragoner-Regiments, wo er zu Pferde stieg und sich nach dem Tempelhofer Felde begab, um den Truppenübungen beizuwohnen. Nach Beendigung derselben nahm der Kaiser auf dem Platze militärische Meldungen entgegen und kehrte alsdann nach dem Schlosse zurück. Unmittelbar nach der Ankunft arbeitete der Kaiser längere Zeit mit dem Chef des Zivil-Kabinets, Wirkl. Geheimen Rath Dr. von Lucanus, und nahm einige Vorträge entgegen. Am Nachmittage wird der Monarch sich zur Mittagstafel nach dem Offizier-Kasino des 3. Garde-Grenadier-Regiments zu Fuß begeben.

— Se. königliche Hoheit der Regent von Braunschweig, Prinz Albrecht (geb. 1837), feiert heute seinen Geburtstag.

— Die neue Prüfungsordnung für das Lehramt an höheren Schulen hatte bekanntlich u. A. den Zweck, dem nach dem früheren Reglement möglichen und nur zu oft geübten Mißbrauch der unbeschränkten Zahl von Nachprüfungen zu steuern. Es ist darin bestimmt worden, daß eine Ergänzungsprüfung nur einmal und eine Erweiterungsprüfung nur zweimal abgelegt werden darf. Es waren indessen Zweifel darüber entstanden, wie es mit solchen Erweiterungsprüfungen zu halten sei, bei denen die Hauptprüfung und eine oder mehrere Nachprüfungen nach dem alten Reglement sich vollzogen haben. In dieser Beziehung hat nun vor Kurzem der Kultusminister anläßlich eines Spezialfalles die Entscheidung getroffen, daß eine Vermischung der beiden Prüfungsordnungen nicht stattfinden darf. Das Ergebniß der nach dem alten Reglement stattgehabten Haupt- und Nachprüfungen soll als ein abgeschlossenes Ganzes zu betrachten und die Meldung zu einer Erweiterungsprüfung unter der Herrschaft der jetzigen Ordnung lediglich nach den Bestimmungen dieser letzteren zu beurtheilen sein. Es ist danach also gleichgültig, wieviel Nachprüfungen der Inhaber eines Lehramts an einer höheren Schule vor Inkrafttreten der neuen Prüfungsordnung bereits abgelegt hat; zu einer Erweiterungsprüfung müßte er nach dem Inkrafttreten noch zweimal zugelassen werden.

— Die Petersburger Polizei ist, wie der „Frankf. Ztg." gemeldet wird, in großer Sorge, weil aus Sibirien ein gefährlicher Nihilist entsprungen und auch bekannt ist, daß sich ein nihilistischer Sendling aus Zürich auf dem Wege dorthin befindet. Trotzdem die Photographien der Betreffenden in den Händen der Polizei sind, ist es bisher noch nicht gelungen, der Personen, die jedenfalls neue Verbrechen planen, habhaft zu werden.

— Der großen Flottenschau in Spithead (England), die auf den 27. Juli festgesetzt ist, werden die Königin von England an Bord der „Viktoria und Albert", der Kaiser Wilhelm und Prinz Heinrich von Preußen von der kaiserlichen Yacht „Hohenzollern" und der Prinz und die Prinzessin von Wales von der königl. Yacht „Osborne" zuschauen. Den Befehl über sämmtliche an der Flottenschau theilnehmenden englischen Schiffe wird Admiral Sir Edmund Commerell führen.

— Die Luxemburger Frage, an welcher die Gefahr eines europäischen Krieges glücklich vorüberging, ist der Gegenstand eines Familien-Konfliktes zwischen dem Herzog von Nassau und dem König der Niederlande geworden. Die Sache hat durch die Art, wie der Herzog nach einem feierlichen Einzug sich wieder zurückzuziehen gezwungen ist, in den Augen Europas etwas Burleskes erhalten, und die Lacher sind nicht auf der Seite des Herzogs. Dagegen muß anerkannt werden, daß das Verhalten des Königs Wilhelm in Luxemburg selbst auf das schärfste verurtheilt wird und die öffentliche Meinung dort entschieden Partei gegen den König und für den Herzog nimmt. Dem „Rheinischen Courier" gehen von dem Herzog nahestehender Seite Mittheilungen zu, denen wir das Folgende entnehmen:

„Durch die ganze Presse ging in der vorigen Woche die Nachricht, daß dem Könige von Holland der Wunsch nahe gelegt worden sei, dem Herzoge von Nassau nach der Aufhebung der Regentschaft die Statthalterschaft in Luxemburg zu übertragen. Aus dem auf den Brief des Regenten ergangenen bekannten Antwortschreiben des Königs, welches die Abreise des Herzogs zur Folge hatte, hat man allerseits geschlossen, daß der König die Ernennung des Herzogs zum Statthalter rundweg abgeschlagen habe. Thatsächlich ist nun aber diese Frage beim Könige gar nicht angeregt worden. Die Bevölkerung von Luxemburg hat allerdings den einmüthigen Wunsch gehabt, daß der Herzog als Statthalter auch noch weiter in ihrem Lande bleiben möge, die Ansichten des Herzogs waren aber in diesem Punkte andere. Wie wir schon öfter betont haben, hat der Herzog ein Opfer gebracht, als er sich zur Uebernahme der Regentschaft bereit erklärte, lieber wäre es ihm gewesen, wenn man den bisherigen Zustand bis zur definitiven Regelung der Frage noch weiter fortgeführt hätte. Ein noch größeres Opfer würde es gewesen sein, wenn er den Statthalter-, also einen Beamten-Posten angenommen hätte. Wer den Herzog kennt, wird wissen, daß er den Wunsch, einen solchen Posten übertragen zu erhalten, nicht haben konnte, und thatsächlich hat dieser Wunsch nur bei dem luxemburgischen Volke, nicht auch bei dem Herzoge bestanden; ohne Einwilligung des Herzogs aber haben selbstverständlich auch keine Schritte in dieser Richtung beim Könige geschehen können. Etwas anderes wäre es mit einer Verlängerung der Regentschaft gewesen und in dem Briefe des Herzogs an den König heißt es ja auch, daß sich der Herzog Befehle erbitte, ob „Se. Majestät selbst die Zügel der Regierung in Luxemburg wieder zu übernehmen beschlossen habe, oder aber wünsche, daß der Herzog die Regentschaft behalte, bis es Sr. Majestät gefallen werde, darüber anders zu beschließen." Eine Statthalter-Frage hat also offiziell gar nicht bestanden.

Schwierigkeiten dürften sich nach den jetzigen Vorgängen ergeben, falls wieder eine neue Krankheitsphase in dem Befinden des Königs Wilhelm III. eintritt und abermals die Einsetzung einer Regentschaft in Holland und Luxemburg für nothwendig erachtet werden sollte. Aber auch über diese Schwierigkeiten wird man wohl hinwegzukommen wissen.

Das Wiederauftauchen der Regentschaftsfrage liegt durchaus nicht so fern, denn mit dem Zustande des Königs verhält es sich in Wirklichkeit durchaus nicht so, als es nach den jüngsten offiziösen Berichten aus dem Haag den Anschein hat. Das Grundleiden beim Könige ist geblieben, es ist nur in den Erscheinungen momentan eine Remission eingetreten. Sie können aber jeden Augenblick wieder auftreten.

Der Grund für die Aufhebung der Regentschaft ist denn auch noch in etwas anderem zu suchen, als in der angeblichen Besserung und dem Befinden des Königs. Die Aufnahme des Herzog-Regenten seitens der luxemburgischen Bevölkerung ist, wie wir hören, im Haag beziehungsweise im Schlosse Het Loo als eine Demonstration gegen Holland, als eine vollständige Absage von der holländischen Dynastie aufgefaßt worden. Der König soll sich über dieses Verhalten der Luxemburger sehr beleidigt gefühlt, ja es soll eine vollständige Entrüstung Platz gegriffen haben. Eine gewisse Partei soll das Ihrige dazu beigetragen haben, um diese Entrüstung noch zu steigern.

Man wollte den Luxemburgern, die so früh ihrem zukünftigen Herrscher entgegengejubelt, zeigen, daß ihr König-Großherzog bis jetzt noch nicht zu den Todten zählt, ja noch mehr, veranlaßt durch das demonstrative Verhalten der Luxemburger, soll, was wir freilich nicht verbürgen können, vom Haag aus ein vertrauliches Rundschreiben an alle Kabinette ergangen sein (?), worin gefragt worden sein soll, wie man sich dazu stellen würde, wenn die niederländischen Generalstaaten das Erbfolgegesetz abändern und die weibliche Thronfolge auch für das Großherzogthum Luxemburg beschließen würden. Auf jene vertrauliche Anfrage soll von der Seine und der Newa geantwortet worden sein, daß man sich jedenfalls passiv in dieser Frage verhalten und der Majorität der Mächte zustimmen werde, während man von einer anderen Stelle in sehr deutlicher Weise zu verstehen gegeben haben soll, daß man gut daran thue, den Plan nicht weiter zu verfolgen.

Wir können diese letzteren Mittheilungen nur unter Vorbehalt wiedergeben; daß eben bei der Aufhebung der Regentschaft thatsächlich Verschiedenes hinter den Koulissen gespielt hat, zeigen auch die jüngsten Nachrichten über die Kammerverhandlungen im Haag. Angesichts der Wechselfälle, denen der Zustand des Königs ausgesetzt ist, hat sich das Ministerium Mackay nur schwer entschlossen, die verlangte neue Vorlage an die Kammer zu machen, und bei der Herbeiführung des jüngsten Beschlusses der Generalstaaten sind die verfassungsmäßigen Bestimmungen nicht eingehalten worden, denn der Antrag auf Aufhebung der Regentschaft hätte von mindestens zwanzig Mitgliedern der Generalstaaten und nicht vom Staatsrathe oder Ministerium gestellt werden müssen; das Ministerium, das unter höherem Drucke handelte und, wie schon bemerkt, selbst ebenfalls Bedenken gegen die Vorlage hatte, scheint aber die erforderliche Zahl von Kammermitgliedern zur Einbringung der Vorlage nicht gefunden zu haben, und hat so auf eigene Faust den Antrag eingebracht. Wie aus dem unter die Mitglieder der Generalstaaten vertheilten Berichte über die Verhandlungen der mit der Prüfung der Vorlage beauftragten Kommission hervorgeht, hat eine ansehnliche Anzahl von Mitgliedern der Kommission aus den bisher den Generalstaaten gemachten Mittheilungen durchaus keinen Grund zur Annahme der Vorlage finden können, da sie die Mittheilung objektiverer Thatsachen für unerläßlich hielten, um wenigstens eine Grundlage zu haben, auf der sie einen Beschluß fassen könnten.

Zum Schlusse möchten wir noch besonders hervorheben, daß der Herzog von Nassau an dem, was in Holland so sehr verdrossen hat, durchaus unschuldig ist; er hatte sich ausdrücklich einen geräuschvollen Empfang verbeten und hat sich auch sonst die größte Reserve auferlegt, der Enthusiasmus der Luxemburger aber kannte keine Grenzen und so dürfen sie sich jetzt auch nicht über die Unannehmlichkeiten wundern, die ihr Verhalten hervorgerufen hat. Der Herzog hat sich jetzt mit der Sache abgefunden und befindet sich in bester Stimmung.

— Wie erinnerlich, ist bei dem Bau des Nord-Ostseekanals von vornherein auf eine befriedigende Gestaltung der Arbeiterverhältnisse planmäßig Bedacht genommen worden. Die Verwaltung hat sich die Fürsorge für das Wohlergehen der zahlreichen bei dem Bau beschäftigten Arbeiter zur Pflicht gemacht. In den zu diesem Zwecke von der Bauverwaltung errichteten Baracken finden die alleinstehenden unverheiratheten oder zeitweilig von ihren Familien getrennten Arbeiter gute und billige Unterkunft. Ebenso ist für gute und billige Verpflegung Sorge getragen. Bei einem Lohne von täglich mindestens 2,50 bis 3 Mark und darüber stellt sich der für Wohnung und Verpflegung nothwendige Aufwand auf höchstens 1 Mark. Die Schlafstelle kostet z. B. 10 Pfennige, das Mittagessen 35 Pfennige. Für den Preis von 10 Pfennigen erhält der Arbeiter $^{3}/_{10}$ Liter Lagerbier oder $^{3}/_{4}$ Liter Bitterbier. Von der guten Beschaffenheit der gelieferten Speisen und Getränke hat sich der Staatssekretär von Bötticher bei seiner jüngsten Anwesenheit durch Vornahme gänzlich unvermutheter Proben selbst überzeugt.

Für die Familien, deren Häupter zumeist eine höhere Stellung unter den Arbeitern einnehmen, zum Theil selbst als Unterbeamte zu qualifiziren sind, haben die Unternehmer zumeist in ähnlicher Weise für gute Wohnung gesorgt. Theils sind Wellblechhäuser, theils gleichfalls Baracken zu diesem Zwecke errichtet. Einzelne der Bauten tragen auch den Charakter von Pfahlbauten. Besonders Hervorragendes auf diesem Gebiete haben die Unternehmer Vehring-Hannover, Holzmann u. Co.-Frankfurt a. M., sowie von Kintzel und Lauser-Kassel geleistet.

Die Maßregeln zur Verhütung von Unglücksfällen und von Krankheiten haben befriedigende Erfolge erzielt. Es sind unter den Arbeitern überhaupt nur zwei Todesfälle vorgekommen; ein Arbeiter ist an Lungenentzündung gestorben, ein anderer ist durch ein herabfallendes Stück Eisen getödtet worden. Durch einen Erdrutsch bei Brunsbüttel im Oktober v. J. sind fünfzehn Arbeiter verschüttet und vier von ihnen schwer verletzt, inzwischen sämmtlich aber wieder völlig hergestellt worden. Die Gesundheitsverhältnisse waren durchweg befriedigende. Die Erkrankungen haben zu keiner Zeit die normale Zahl überschritten. Dem befriedigenden Wohlbefinden entsprach das Verhalten der Arbeiter, welches durchaus in geordneten Grenzen sich hielt. Keinerlei nennenswerthe Ausschreitung ist zu beklagen gewesen. Man kann daher mit vollem Recht die Arbeiterverhältnisse am Nord-Ostseekanal als nach allen Seiten vollauf befriedigende bezeichnen.

— Der Ausschuß des als Staatsgerichtshof über Boulanger und Genossen niedergesetzten französischen Senats hat seine Thätigkeit schon gestern wieder aufgenommen. Obwohl die Untersuchung inmitten des Ausstellungslärms wenig beachtet wird, fördert sie doch beachtenswerthe Enthüllungen zu Tage. Heute wird der „Voss. Ztg." darüber gemeldet:

Paris, 8. Mai. Gestern vernahm der Senatsausschuß die ehemaligen Minister Granet und Lockroy über die vielbesprochene „geschichtliche Nacht". Beide leugneten jeden strafbaren Thatbestand Sollte der Senat einen solchen finden, so verlangt Lockroy mitverklagt und verhaftet zu werden. Unter den bei Dillon beschlagnahmten Schriftstücken befand sich eine Aufstellung des leitenden Boulangisten-Ausschusses über die Wahlaussichten in allen Wahlkreisen. Danach rechnen die Boulangisten darauf, daß aus den allgemeinen Wahlen 436 Revisionisten aller Bekenntnisse, 91 Radikale und 49 Opportunisten hervorgehen werden.

Gegen die ministerielle Vorlage über die Verstärkung der britischen Kriegsflotte um 70 neue Schiffe hat die Opposition des Unterhauses gestern einen abermaligen Angriff unternommen, der aber gleich den vorausgegangenen nur dem Zwecke eines Protestes vor den Wählern des Landes gedient hat. Labouchere hatte beantragt, die Vorlage zu verwerfen, weil der Plan des Marineministeriums, die britische Flotte so groß zu machen, wie die vier größten Flotten der Welt zusammengenommen, ein rücksichtslos übertriebener sei. Ueber diesen Antrag war bereits vorgestern verhandelt worden, um Ashmead Bartlett, der Zivil-Lord der Admiralität, hatte in Vertheidigung der ministeriellen Vorlage erklärt, daß die seit geraumer Zeit drohenden politischen Zustände in Europa die Verstärkung der britischen Flotte dringend erheischten, und die Macht des Reiches, sowie den Schutz des britischen Handels und der Zufuhr von Nahrungsmitteln aufrecht zu erhalten. Ueber die gestrige Berathung der Angelegenheit wird der „Voss. Ztg." gemeldet:

London, 8. Mai. Im Laufe der gestern fortgesetzten Berathung über Labouchere's Antrag gegen die zweite Lesung der Vorlage zur Verstärkung der Kriegsflotte vertheidigte der Marineminister Hamilton die geplante Verstärkung gegen die Behauptung der Opposition, daß andere Mächte sich veranlaßt sehen dürften, ihre Flotten ebenfalls zu verstärken. Hamilton bezweifelte dies und bemerkte: „Die Monarchien und Regierungen Europas sind gegenwärtig bestrebt, den europäischen Frieden aufrecht zu halten und zu verlängern; sie bewillkommnen daher diese Verstärkung unserer Flotte als Bürgschaft, daß die verstärkte Seemacht Englands zur Aufrechthaltung des europäischen Friedens verwendet werden dürfte." Churchill fragte, ob darüber amtliche Depeschen vorlägen. Der Marineminister entgegnete, die Regierung habe ihre Kenntniß nur aus den Auslassungen der auswärtigen Presse geschöpft. Labouchere's Antrag wurde schließlich mit 277 gegen 136 Stimmen verworfen, und die Vorlage wurde sodann abstimmungslos zur zweiten Lesung zugelassen. Weitere Opposition gegen die Vorlage wird nicht erwartet.

Grünholz, 7. Mai. Beim Eintreffen der Equipagen an der Ludwigsburger Gutsgrenze wird J. Maj. die Kaiserin von berittenen Gutsuntergehörigen empfangen und bis zur Damper Gutsgrenze geleitet werden. Ebenso werden dort berittene Untergehörige des Gutes Damp zum Empfange bereit stehen und das Geleit bis zur Scheide des Gutes Grünholz bei Vogelsang übernehmen. Hier sind die herzoglichen Forstbeamten, die Beamten der Gutspolizei, die Lehrer mit den Schülern, der Karbyer Kampfgenossenverein und die Karbyer Feuerwehr, sowie die Pächter der kleineren herzoglichen Landstellen aufgestellt, um in voranstehender Ordnung das Geleit nach Schloß Grünholz zu übernehmen. Ihre Majestät gedenkt, bis Freitag in Grünholz zu bleiben und von dort aus auf Spazierfahrten die übrigen herzoglichen Güter zu besuchen. Glücksburg wird, nach den „Schlesw. Nachr.", von dem allerhöchsten Besuch nicht berührt werden.

Kiel, 8. Mai. (Post.) Der Besuch Ihrer Majestäten am Hofe von Kiel war nur als ein Familienbesuch, ein Zusammensein in intimem Kreise zu betrachten, trotz aller sympathischen Kundgebungen von Seiten der Bevölkerung, welche dadurch nicht ausgeschlossen sind. Die Herrschaften waren den größten Theil des Tages zusammen, nahmen in den Privatgemächern des prinzlichen Paares die Mahlzeiten zusammen ein, machten gemeinschaftlich ihre Vergnügungsfahrten im Kieler Hafen und in der Kieler Bucht, sie bewegten sich zwanglos auf dem Schloßhofe, man sah sie im Garten.

Unter den Fenstern und Augen des Kaisers lag der größere Theil der deutschen Seemacht. Für den Kaiser brachten diese drei Kieler Tage aber nicht lauter Mußestunden. Das Zivil- und Militär-Kabinet war bei ihm und das deutete auf Arbeit. Im Aeußeren konnte man manche Veränderung bemerken. So daß zum ersten Male die Fahne des See-Bataillons in das Schloß gebracht wurde. Wie auf den Schiffen Abends die kleine Sturmflagge aufgehißt wird, so wehte sie auch als Kaiser-Standarte Abends auf den beiden Thürmen des Kieler Schlosses.

Von dem Ausfluge nach Holtenau, nach der Stelle, wo der Nord-Ostsee-Kanal beginnt, ist wenig zu sagen. Das Interessante liegt zumeist in dem Gedanken, daß die Herrschaften jetzt da noch zu Fuße gehen konnten, wo nach Jahren die Kriegsschiffe mit ihrem Kiele auf stolzer Fluth das Land durchschneiden werden.

Glücklich schien sich die Kaiserin im Zusammensein mit ihrer jüngeren Schwester, der Herzogin von Holstein-Glücksburg zu fühlen. Der Gemahl derselben ist durch den vor vier Jahren erfolgten Tod seines Vaters, eines Bruders des Königs von Dänemark, in den Besitz der Familiengüter gekommen und lebt mit seiner Gemahlin auf der herrlichen Besitzung Grünholz bei Eckernförde. Dorthin ist auch gestern die Kaiserin zum Besuche der herzoglichen Herrschaften gereist. Diese jüngere Holsteiner Linie hat sich stets, trotz aller politischen Wandlungen, in den Herzogthümern gehalten, während die ältere Linie Holstein-Sonderburg-Augustenburg, in Folge des Abfindungsvertrages mit der Krone Dänemark ihren Wohnsitz in Schlesien, speziell in Primkenau aufschlug. Aber trotzdem blieb die ganze Familie der Kaiserin durch alle politischen Phasen hindurch innerlich mit dem Schicksale der Provinz verbunden, hatte auch mit den vornehmen und maßgebenden Familien in den Herzogthümern rege Fühlung behalten, so daß die Kaiserin, als ihr ebenfalls durch eine Dame des holsteinischen Adels, ihre Oberhofmeisterin Gräfin Brockdorff, am Dienstag im Schlosse von Kiel ein Theil der Damen der Ritterschaft vorgestellt wurde, in keine ihr fremde Gesellschaft trat. Ihre Familie hatte die Herzogthümer als ihre Heimath zu betrachten nie aufgehört. Das Gefühl dieser Zusammengehörigkeit mit der Provinz erstreckte sich, wie wir aus früherer Zeit wissen, in der Primkenauer Linie sogar bis auf die Beibehaltung von Eigenthümlichkeiten der Provinz im inneren Haushalte. Und nun denke man sich das von Freude und Stolz gehobene Gefühl der Kaiserin, in die Heimath, die ihrem Hause verloren gegangen war, als Gemahlin des Herrschers über diese Provinz zurückzukehren.

Mainz, 6. Mai. In dem Orte Heßloch im Kreise Worms besteht seit längerer Zeit ein Streit um die Kirchenglocken, indem sich der dortige katholische Pfarrer Heusel, angeblich auf Weisung des bischöflichen Ordinariats, weigert, das herkömmliche Läuten der Glocken bei Beerdigungen von Altkatholiken zu gestatten, obgleich letzteres vom Kreisamt und dem Ministerium wiederholt angeordnet war. Letzte Woche begab sich nun Kreisrath Gros von Worms gelegentlich einer Schulprüfung zu Heßloch in Begleitung des dortigen katholischen Pfarrers Heusel in den Glockenthurm und nahm unter dem dreimaligen Protest des letztern, wie das „Mainzer Journal" berichtet, den Schlüssel zum Thurm weg, übergab diesen dem Bürgermeister, damit er einen gleichen Schlüssel für die Zivilgemeinde anfertigen lasse und verbot zugleich dem Pfarrer, an dem

Schlosse irgendwelche Aenderung vorzunehmen. Der Kreisrath handelte bei dieser persönlichen Schlichtung des Streites angeblich im Auftrage des Ministeriums.

Großbritannien und Irland.

London, 6. Mai. Das hundertjährige Gedenkfest der französischen Revolution in Paris findet hier als solches keine Gegenliebe. Man freut sich der Ausstellung, weil sie von London aus leicht erreichbar ist, viele Genüsse bietet und mittelbar auch für England eine goldene Ernte abzuwerfen verspricht. Aber die ihr zu Grunde liegende Bedeutung, als habe die Freiheit in Europa erst mit dem 5. Mai 1789 begonnen und im Besondern England befruchtet, wird hier von den Engländern ziemlich unverblümt abgelehnt. England schmeichelt sich, dieselben Ergebnisse, deren sich Frankreich rühmt, auf dem stillen Wege der Entwicklung besser und nachhaltiger erworben zu haben; es betrachtet die französische Revolution vielmehr als das ungerathene Kind der englischen, die sich ein Jahrhundert früher ohne viel Blutvergießen vollzog; und vergleicht nicht ohne Befriedigung seinen gegenwärtigen Zustand mit der Lage Frankreichs, wo soeben ein talentloser Soldat der parlamentarischen Freiheit den Hals abzuschneiden versucht. „Die amtlichen Lobpreisungen der Revolution" — so sagt die „Times" — „halten nicht den Prüfstein der Kritik aus. Der größere Theil dessen, was Frankreich damals gewann um den schweren Preis eines vollständigen Bruches mit der geschichtlichen Vergangenheit und eines schrecklichen gesellschaftlichen Zusammensturzes, haben andere Länder langsam und sicher sich angeeignet. Der Wahnsinn der Schreckensherrschaft und der erdrückende Despotismus Napoleons waren ausschließlich Früchte der französischen Revolution, wenn auch ihre Wirkungen sich nicht auf Frankreich beschränkten." Der „Standard" wäre seinerseits schon geneigt, die Schreckensherrschaft mit ihren Folgen hinzunehmen, wenn daraus die für eine gute Regierung und den Frieden Europas ersprießlichen Eigenschaften hervorgegangen wären. Aber „das ist ein Ergebniß, welches Frankreich trotz der Lobsprüche Carnots nicht aufweisen kann. Es bittet die Regierungen anderer Länder, sich ihm in der Feier eines Ereignisses beizugesellen, welches die von diesen hochgehaltenen Grundsätze anfeindet, ohne durch gesunde Einrichtungen oder eine friedliche und selbstlose Politik dafür schadlos zu halten. Die Revolution hat Frankreich weder zu einem bessern noch einem weisern Nachbarn gemacht als zuvor; sie hat es zu einem Mittelpunkte politischer Wühlerei umgeschaffen und rechtfertigt fast die auswärtigen Regierungen, wenn sie auf ihr Verhalten vor 100 Jahren zurückgreifen und das Gewissen der Menschheit fragen, ob sie damals nicht recht gehandelt. . . . Was England betrifft, so fühlt es, daß seine eigenen Formen politischer Freiheit in Frankreich grob verzerrt werden; daß Frankreich wesentlich dazu beigetragen, die parlamentarischen Formen in Europa in Verruf zu bringen und die demokratischen Einrichtungen zu erschüttern." Der „Daily Telegraph" greift sogar den Wahlspruch der Republik: Freiheit, Gleichheit und Brüderlichkeit, an, sintemal von Freiheit und Brüderlichkeit wenig in Frankreich zu finden sei. Die Grundsätze von Menschenrecht und bürgerlicher Freiheit seien in England schon ein Jahrhundert vor der Revolution allgemeines Eigenthum gewesen; und zwar seien sie hier nicht bloße Theorien geblieben, wie in Frankreich, sondern in Gesetzen verkörpert worden. Der „Globe" klagt die französische Revolution einfach des Plagiats an. „Frankreich war stets eine nachahmende Nation in Politik, Philosophie und Literatur; und wenn etwas sicher ist, so ist es das eine, daß seine große Revolution mit allen ihren Folgen die Frucht des von England gegebenen Beispiels gewesen. Die ganze innere Geschichte Frankreichs im 18. Jahrhundert ist mit der allmäligen Ansteckung durch unsere eigenthümliche politische Philosophie und unsere praktischen Methoden ausgefüllt. Aber weder von uns noch von einer anderen Nation lernte Frankreich das eine, die große Kunst der Kompromisse." Gegenüber dieser vernichtenden Kritik verhallte die halbherzige Anerkennung. Die „Daily News" mag die Weigerung Lord Salisburys, die Ausstellung amtlich zu beschicken, für einen Ausfluß der politischen Kinderstube erklären; die Mehrheit der englischen Nation findet es aber sehr begreiflich, daß er England nicht durch seinen Botschafter bei einem Feste vertreten läßt, welches den Zweck hat, Frankreich als die Wiege aller Freiheit zu verherrlichen. Bei diesem Zustande der öffentlichen Meinung verlor das kleine Fest, welches sich gestern auf der hiesigen französischen Botschaft abspielte, jegliche weitere Bedeutung. Der Geschäftsträger Jusserand, der in Abwesenheit Waddingtons mit der Vertretung der Botschaft betraut war, lud eine Menge von Mitgliedern der französischen Kolonie Nachmittags ein; er hielt an sie eine Ansprache, worin er den blühenden Zustand des Heeres, der Flotte und der Finanzen Frankreichs hervorhob und die Hoffnung aussprach, daß die freiheitlichen Einrichtungen Frankreichs niemals wieder in Frage gestellt würden.

Rußland.

Petersburg, 8. Mai. (B. T.) Ueber Graf Tolstois letzte Augenblicke erfahre ich Folgendes: Wenige Minuten vor seinem Nachmittags 4½ Uhr erfolgten Tode unterhielt sich Tolstoi noch bei vollem Bewußtsein mit seiner Gemahlin und den um sein Lager versammelten Aerzten. Plötzlich seufzte er tief auf und — war todt. Ein Herzschlag hatte seinem Leben ein Ende gemacht.

Gräfin Tolstoi erhielt noch gestern zwei Beileids-Telegramme aus Gatschina. In dem einen sagt der Zar, Graf Tolstoi, dessen Tod ein Verlust für Rußland sei, habe nicht umsonst gelebt, seine Sache werde fortbestehen und die seinen Händen entsunkene Fahne in die Hände eines Trägers derselben Ideale und Vermächtnisse übergehen.

Die heutigen Petersburger Morgenblätter widmen dem Verstorbenen durchweg warme Nachrufe und zählen seine „Verdienste" um die russische Sache auf, behalten sich aber eine eingehendere Thätigkeit für spätere Zeit vor.

Graf Tolstoi wird am Freitag im Alexander-Newski-Kloster beigesetzt werden.

Stettiner Nachrichten.

Stettin, 9. Mai. In der gestrigen Sitzung der Stadtverordneten zu Grabow wurde wieder einmal der Wunsch nach „mehr Licht" allseitig laut. Sowohl der Magistrat, wie die Stadtverordneten sind darin einig, daß die Straßenbeleuchtung unserer Nachbarstadt sehr viel zu wünschen übrig läßt und daß eine Abhülfe dringend nöthig ist, aber eine Einigung war bisher noch nicht über die Frage zu erzielen, wie eine Verbesserung herbeigeführt werden könne, da in Grabow mehr als in jeder anderen Stadt die Geldfrage eine Hauptrolle spielt. Bereits im vorigen Jahre beriethen die Stadtverordneten über eine Vorlage betreffend Einrichtung einer Oelgasfabrik, es fanden über die Angelegenheit monatelange Kommissionsberathungen statt, doch die Sache blieb erfolglos, indem die Stadtverordneten in ihrer Sitzung vom 11. April v. J. beschlossen, die weitere Berathung zu vertagen, da erst nähere Feststellung der Betriebskosten erfolgen müsse. Gestern lag nun die Vorlage aufs neue der Versammlung zur Berathung vor und zwar schlägt der Magistrat vor, eine Oelgasfabrik auf den Grundstücken Langestraße 86 oder Gießereistraße 8 mit einem Kostenaufwand von 50,000 Mark zu errichten und die Kosten durch eine Anleihe zu 4 pCt. Zinsen mit 1 pCt. Amortisation zu decken. Der Magistrat hatte in einem eingehenden Bericht versucht, die Vorlage zu begründen, er wies darin zunächst auf die Erfolge hin, welche andere Städte mit der Errichtung von Oelgasfabriken gehabt hätten. Der Stadt Weißenfels brächte eine solche Fabrik einen Ueberschuß von 20,000 Mark jährlich, in Trautenau bewähre sich dieselbe auf das beste und in nächster Nähe habe die chemische Fabrik zu Glienken eine Oelgasfabrik angelegt und dieselbe habe bisher nicht Grund zur Klage geboten, die Zuckerfabrik in Bredow habe sogar ihre Kohlengasfabrik in eine Oelgasfabrik umgewandelt. Weiter suchte der Magistrat die Rentabilität einer solchen Gasanstalt für Grabow in sichere Aussicht zu stellen, wozu wesentlich beitragen würde, daß die Direktion der Maschinenbau-Anstalt von Möller u. Holberg geneigt sei, den Gasbedarf für ihre Fabrik aus der städtischen Anstalt zu beziehen. Gegenüber einer Kohlengasfabrik wurde für die Oelgasfabrik geltend gemacht, daß die Kosten für letztere nur 50,000 Mark, für jene dagegen 120,000 Mark betragen, daß ferner der Betrieb bei Oelgas nur 2500 Mark, bei Kohlengas dagegen 10,200 Mark kosten würde, dazu käme, daß das Oelgas eine 4 Mal größere Leuchtkraft habe. Wesentlich für die Rentabilität würde es sein, daß nicht höhere Preise für das Gas gefordert würden als in Stettin. — Die städtische Sicherheits-Deputation hat sich der Ansicht angeschlossen, da sie die Ueberzeugung gewonnen, daß eine Rentabilität der Anlage sicher sei; auch Herr **Hintz** als Referent empfiehlt die Annahme der Vorlage.

Wesentliche Bedenken gegen die Vorlage bringt Herr **Brennhausen** vor. Derselbe weist zunächst darauf hin, daß die Verhältnisse in Weißenfels anders lägen, wie in Grabow, da das Rohmaterial für den Betrieb dort bei Weitem billiger und deshalb ein Ueberschuß leichter zu erzielen sei. Ferner müsse man auch die Nachtheile des Oelgases nicht unberücksichtigt lassen; hierzu gehöre zunächst, daß die offenen Flammen bei Luftzug leichter verlöschen; dies würde bei einer Flamme im Freien zwar nicht viel schaden, aber bei einer Flamme in Korridoren oder Fluren könne durch das ausströmende Gas leicht eine Explosion herbeigeführt werden. Die engen Rohrleitungen bei Oelgas geben eine gewisse Unsicherheit im Betrieb, da dieselben leichter Brüchen ausgesetzt seien; ferner könne in Folge dieser engen Röhren niemals ein Anschluß des Röhrennetzes an eine Kohlengasfabrik erfolgen. Die Brenner der Flammen verschmieren sich leichter und wäre bei denselben eine häufigere Reinigung nöthig, auch müsse man erwägen, daß die Preise der Rohmaterialien sehr der **Konjunktur unterworfen wären und deshalb** die Rentabilitäts-Berechnung sehr zweifelhaft wäre.

Es entspinnt sich demnächst noch eine längere Debatte, bei welcher die Herren Bürgermeister **Knoll**, Regierungs-Referendar **von Schöning**, Stadtrath **Gast** und der Referent für die Vorlage eintreten, während sich die Herren **Brennhausen**, **Gollmer**, **Teschendorf** und **Dr. Hoppe** dagegen aussprechen. Letzterer bemerkt, daß der Direktor der Fabrik Möller und Holberg erklärt habe, die Fabrik werde nur dann Gas aus der städtischen Gasfabrik beziehen, wenn diese **kein** Oelgas herstelle; die in Aussicht gestellte Unterstützung durch diese Fabrik falle also fort.

Bei der Abstimmung wurde der **Magistrats-Antrag abgelehnt**, später jedoch ein Antrag des Herrn **Schmidt** angenommen, nach welchem der Magistrat ersucht wird, neue Kostenanschläge nach den heutigen Verhältnissen und Preisen zu entwerfen und eine neue Rentabilitäts-Berechnung aufzustellen, nachdem festgestellt ist, wie viel Flammen seitens der Einwohner sicher genommen werden.

Ferner wurde einer Magistratsvorlage gemäß beschlossen, bei der Direktion der Stettiner Straßen-Eisenbahn anzufragen, ob sie das Projekt einer Pferdebahnlinie von der Gießereistraße in Grabow durch die Langestraße nach Grünhof nicht in Erwägung ziehen wolle. (So viel uns bekannt, ist dies bereits seitens der Pferdebahndirektion geschehen, dieselbe konnte sich aber nicht für das Projekt erwärmen. Anm. d. Red.)

Auf dem alten Grabower Kirchhof an der Birkenallee soll eine Veränderung dadurch herbeigeführt werden, daß der Zaun an der Birkenallee in die Baufluchtlinie zurückgesetzt und mit einem Kostenaufwand von 750 Mark durch einen neuen eisernen Zaun ersetzt werden soll. Ferner soll die bisherige Auffahrt auf den Kirchhof eingehen und in der Mitte ein neuer Fahrweg mit Umwendeplatz eingerichtet werden, dagegen der bisherige Fahrweg, sowie ein Platz in der Nähe des Brunnens zu neuen Grabstellen benutzt werden. Die Versammlung giebt hierzu ihre Zustimmung und setzt den Preis für eine Grabstelle (im Ganzen sind deren 66 neue geschaffen) auf 250 Mark fest. Für die Kosten des neuen Zaunes sind bereits durch eine Sammlung bei den Hinterbliebenen der auf dem Kirchhof Begrabenen 428 Mark aufgebracht, der Rest wird von der Versammlung bewilligt.

Die Versammlung nimmt davon Kenntniß, daß der letzte Vieh- und Krammarkt ein Marktstandsgeld von 130,14 Mark eingebracht und ersucht den Magistrat, dahin zu wirken, daß außer dem Frühjahrs- und Herbstmarkt noch ein Johanni-Markt stattfinden könne.

* Ueber den Verlauf und das Ende der sogenannten **Spekulations-Heirathen** läßt sich eigentlich nicht mehr viel sagen, weil sie so ziemlich alle einander ähneln. Wenn der Abschluß aber öffentlich wie gestern auf dem hiesigen Bahnhofe beliebt wird, so machen diese Austritte doch immer einigen Eindruck. Im vorliegenden Falle hat eine überreife weibliche Person einen jungen Menschen in ihren Netzen zu fangen gesucht und zwar nicht ohne die üblichen falschen Vorspiegelungen. Bei der Entdeckung der wirklichen Sachlage hatte sich der Angeführte frei zu machen gesucht, was aber nicht gelingen wollte. In der Absicht, nach Mecklenburg abzureisen, hatte er seiner Gattin den Vorschlag gemacht, Verwandte in der Nähe zu besuchen; vor der Abfahrt des Zuges war sie aber persönlich zur Stelle und rief mit großem Geschrei um Hülfe, aber umsonst, der Auserwählte dampfte seelenfroh in die Ferne.

* Die auf englischem Boden entstandene und dort zu ihrer gegenwärtigen Bedeutung gelangte „**Heilsarmee**" ist augenblicklich hier durch einige weibliche Apostel vertreten, die wohl in den nächsten Tagen ihre Seelenrettung an unseren Mitbürgern beginnen werden. So eigenartig ihre religiösen Gebräuche sind, haben sie doch vermocht, in den größeren Städten aller Länder Boden zu gewinnen, so daß die Versuche auch hier wohl nicht ganz nutzlos sein werden.

— Gestern Nachmittag gegen 6 Uhr nahm ein Herr eine Droschke zu einer Fahrt an; in der Nähe des Königsthors drang aus dem Innern der Droschke plötzlich ein Schuß und es ergab sich, daß der Fahrgast einen Selbstmordversuch gemacht hatte. Schwer verletzt wurde derselbe von der Polizei nach dem Krankenhause geschafft.

— Die Provinz Pommern hat 30 Kreise, und zwar 2 Stadtkreise (Stettin und Stralsund) und 28 Landkreise, darunter 1 mit 105 bis 110,000 (Randow), 1 mit 95 bis 100,000 (Stolp), 1 mit 75 bis 80,000 (Schlawe), 1 mit 70 bis 75,000 (Neustettin), 1 mit 65 bis 70,000 (Saatzig), 2 mit 55 bis 60,000 (Greifswald und Naugard), 2 mit 50 bis 55,000 (Greifenhagen und Kolberg-Körlin), 7 mit 45 bis 50,000 (Usedom-Wollin, Ueckermünde, Demmin, Regenwalde, Belgard, Köslin und Rügen), 4 mit 40 bis 45,000 (Pyritz, Kammin, Lauenburg i. Pommern und Franzburg), 3 mit 35 bis 40,000 (Greifenberg, Dramburg und Grimmen), 2 mit 30 bis 35,000 (Rummelsburg und Anklam), 2 mit 20 bis 25,000 (Bütow und Bublitz, und 1 mit 15 bis 20,000 Einwohnern (Schivelbein). Unter den pommerschen Landkreisen nimmt hinsichtlich der Bevölkerungsziffer der Randower die erste, der Schivelbeiner die letzte Stelle ein. Der erstere hat eine 5,8mal so zahlreiche Bevölkerung als der letztere.

— Der Minister der geistlichen 2c. Angelegenheiten hat bestimmt, daß auch in Königsberg i. P., in Breslau und Bonn Turnlehrer- und Turnlehrerinnen-Prüfungen eingerichtet werden sollen, welche dann dieselbe Berechtigung gewähren, wie die in Berlin abgehaltenen. Es sind zu dem Zweck Prüfungskommissionen ernannt worden, bestehend aus einem Mitglied des königl. Provinzial-Schulkollegiums als Vorsitzenden, aus einem der Anatomie kundigen Arzt bezw. Universitätsdozenten und zwei Turnlehrern, bei den Turnlehrerinnen-Prüfungen auch einer Lehrerin bezw. Schulvorsteherin. Die Prüfungsordnungen entsprechen den in Berlin gültigen. Die Prüfung soll in Königsberg im Juni, in Breslau im Mai jeden Jahres stattfinden.

Vermischte Nachrichten.

Magdeburg, 7. Mai. Von der Großartigkeit des Grusonwerkes giebt der von der Firma auf der „Ausstellung für Unfallverhütung" zu Berlin vertheilte Katalog entsprechende Auskunft. Aus demselben geht hervor, daß das Werk arbeitet mit 51 Dampfmaschinen von zusammen 803 Pferdekräften, 800 Arbeitsmaschinen, 8 Dampfhämmern, von denen der größte einen Bär im Gewichte von 180 Centnern besitzt, 12 Cupolöfen und 26 Tiegel-Schmelzöfen. Die tägliche Leistungsfähigkeit beträgt 4200 Zentner Gußwaaren. Die Leistungen des Werkes in einigen Zweigen der Zivilindustrie betragen 51,000 Herzstücke und Kreuzungen für Eisenbahnen, 310,000 Stück Hartgußräder, 9000 Stück Excelsiormühlen, ferner während der letzten 8 Jahre: 3,350,000 Kilogramm Achsen und Räder, 2,800,000 Kilogramm Straßenbahngleistheile, 5,000,000 Kilogramm Hartgußwalzen, 10,000,000 Kilogramm Hartgußwaaren. Zu diesen Leistungen gesellen sich jene in Kriegsmaterial, und zwar 45 Hartguß-Panzerthürme für Geschütze von 12 bis 40 Zentimeter Kaliber, im Einzelgewicht von 300,000 bis 2,500,000 Kilogramm, ferner 8 Hartgußpanzerbatterien für 45 Geschütze von 12 bis 24 Zentimeter Kaliber, 105 Panzerstände, 25 Panzerbatterien für zusammen 35 Kugelmörser von 12 bis 21 Zentimeter Kaliber, 416 Panzerlafetten für Geschütze von 3,7 bis 21 Zentimeter Kaliber, 500 Lafetten für Geschütze bis 30,5 Zentimeter Kaliber, 1000 Revolverkanonen, 450 Schnellfeuerkanonen und 2,200,000 Stück Geschosse. Das Werk ist bis jetzt auf 60 Ausstellungen preisgekrönt worden. Die beiden ersten Medaillen erhielt dasselbe auf den Ausstellungen zu Merseburg und Stettin im Jahre 1865, die letzte auf jener zu Kappeln im Jahre 1888. Die Medaillen vertheilen sich auf fast sämmtliche zivilisirte Staaten der Welt.

Bankwesen.

Schlesische Rentenbriefe. Die nächste Ziehung findet im Mai statt. Gegen den Koursverlust von circa 6 Prozent bei der Auslosung übernimmt das Bankhaus **Karl Neuburger**, Berlin, Französische Straße 13, die Versicherung für eine Prämie von 12 Pf. pro 100 Mark.

Börsen-Berichte.

Paris, 8. Mai. (Anfangsbericht.) **Mehl** behauptet, per Mai 52,80, per Juni 53,30, per Juli-August 53,80, per August-September 52,70. — **Spiritus** behauptet, per Mai 41,20, per Juni 41,50, per Juli-August 41,70, per September-Dezember 41,50. — Wetter: schön.

London, 8. Mai, 4 Uhr 20 Min. Nachm. (Schlußbericht.) **Weizen** sehr ruhig, unverändert; **Mehl** stetig; **Mais**, **Gerste** träge; **Hafer** schwächer. Zufuhren: **Weizen** 6270, **Gerste** 11,330, **Hafer** 60,920.

Telegraphische Depeschen.

Kiel, 8. Mai. Bei der gestern Abend stattgehabten kameradschaftlichen Vereinigung der Offiziere in den Festräumen der Marine-Akademie brachte Se. königl. Hoheit der Prinz Heinrich einen Toast auf Se. Majestät den Kaiser aus, welchen Allerhöchstderselbe mit einem Hoch auf den Prinzen Heinrich erwiderte. Um 10 Uhr Abends gab die im Hafen ankernde Flotte nochmals den Kaisersalut, während der Hafen von der Barbarossa-Brücke aus elektrisch beleuchtet war. Die Abreise Sr. Majestät erfolgte unter lebhaften Hochs der zahlreich zusammengeströmten Volksmenge.

Kiel, 8. Mai. (Post.) Seine Majestät der Kaiser sprach bei seiner Abreise von Kiel dem Bürgermeister seine allerhöchste Befriedigung über den Verlauf der Kieler Tage aus. — Ihre Majestät die Kaiserin äußerte vor ihrer Abreise dem Bürgermeister ihre Freude über den so herzlichen Empfang und ihr Bedauern über ihre Verhinderung an der Umfahrt durch die Straßen während der Illumination.

Der kommandirende Admiral, Vizeadmiral Freiherr v. d. Goltz, fährt am 20. d. M. nach Berlin zurück.

Kiel, 8. Mai. (W. T. B.) Der Bürgermeister erließ heute eine Bekanntmachung, in welcher dem allerhöchsten Danke an die Bürgerschaft Kiels wegen des überaus festlichen Empfanges und der herzlichen Befriedigung über den Verlauf der Festtage Ausdruck gegeben ist. Auch Ihre Majestät die Kaiserin hob dem Bürgermeister gegenüber Allerhöchstihre Freude hervor welche Allerhöchstdieselbe an der wundervoll geschmückten Stadt, wie an der prächtigen Beleuchtung gehabt.

Essen a. R., 8. Mai. Der „Rhein.-Westf. Ztg." zufolge macht sich der Kohlenmangel bereits auf Eisen- und Stahlwerken fühlbar. So hat in der Krupp'schen Gußstahlfabrik der Betrieb des Bessemer, des Schienenwalz- und des Blechwalz-Werkes eingestellt werden müssen; die Arbeiter werden auf dem Werke anderweitig beschäftigt.

In Schalke ist seit heute der Betrieb auf den Walzwerken von Böker u. Co., Grillo, Funke u. Co. wegen Kohlenmangels sistirt.

Essen a. R., 8. Mai. Wie die „Rheinisch-Westfälische Zeitung" meldet, fand gestern auf der Zeche „Graf Moltke" bei Gladbeck ein blutiger Zusammenstoß zwischen den streikenden Bergleuten und dem Militär statt. 3 Personen wurden dabei getödtet und 5 wurden verwundet. In Wattenscheid streiken die Zechen „Holland", „Zentrum" und „Präsident". Im Dortmunder Revier beginnt der Ausstand ebenfalls. Seit heute streiken die Belegschaften „Westfalia" und „Tremonia". Regierungspräsident v. Rosen ist seit gestern in Dortmund, woselbst gestern Abend um 9 Uhr das 4. Bataillon des Füsilier-Regiments Nr. 39 aus Lippstadt eingerückt ist.

Münster, 8. Mai. (B. T.) Drei Schwadronen Kürassiere rückten nach dem Kohlen-Revier aus.

Posen, 8. Mai. (Post.) Man meldet aus Wilna: Ein Theil der Kreisstadt Nieswiez (Gouvernement Minsk) ist niedergebrannt, darunter drei Synagogen. Zwei Personen sind todt, mehrere schwer verletzt. Der Schaden ist bedeutend.

Nürnberg, 8. Mai. Der „General-Anzeiger" theilt mit, ein Berliner Telegramm des „Nürnberger Korrespondenten" berichtigend, daß die deutsche Emin Pascha-Expedition in Lamu freundlichst aufgenommen wurde.

Wien, 7. Mai. Die Verhandlungen, welche in letzter Zeit zwischen Joubert und Baron Hirsch in Betreff der Orientbahnen geschwebt, haben abermals zu keinem definitiven Resultat geführt. Baron Hirsch hat sich nach London begeben, ohne daß ein Abschluß stattgefunden.

Pest, 8. Mai. Die Thatsache, daß die hiesige Kommerzialbank knapp vor der Hauptversammlung der Franco-Hongroise auf deren hiesige Liegenschaften 1,165,000 Gulden intabulirte, erregt peinliches Aufsehen. Der Hauptversammlung war dies verschwiegen worden. Bei Lage der Sache erscheint nunmehr das Aktienkapital der Franco-Hongroise nahezu gänzlich verloren und es müßte diesfalls eventuell die Auflösung der Gesellschaft von Gerichtswegen erfolgen. (Nat.-Ztg.)

Luxemburg, 7. Mai. Eine Ministerkrise ist ausgebrochen. Staatsminister Eyschen ist nach Haag berufen worden, um über die Vorgänge in Luxemburg Bericht zu erstatten.

Paris, 8. Mai. (Voss. Ztg.) Am Eröffnungstage der Ausstellung wurden 333,784 Eintrittskarten abgegeben, was 111,295 zahlenden Besuchern entspricht, da der Eintritt gegen Abgabe von drei Karten erfolgte. Die Zahl der freien Eintritte war nicht zu ermitteln. Man hat bereits festgestellt, daß gefälschte Karten umlaufen.

Rom, 7. Mai. Nach der „Capitale" wurde zwischen Italien und Menelik eine Einigung wegen Besetzung Kerens und Asmaro erzielt.

London, 8. Mai. (Post.) Große Befriedigung herrscht hier über die gestrige Abstimmung über den Flotten-Extrakredit, die diesem eine Majorität sichert unter Vermeidung weiterer Diskussion bei der dritten Lesung.

Die Eröffnung des neuen Hafens in Calais findet am 3. Juni durch den Präsidenten Carnot statt unter offizieller Theilnahme Londoner sowie anderer englischer Lokalbehörden.

Sofia, 7. Mai. Am 13. d. Mts. wird der Bau der Eisenbahn Jamboli-Borgas beginnen. Aus diesem Anlaß findet in Jamboli eine große Festlichkeit statt, an welcher Fürst Ferdinand, die Minister und zahlreiche Gäste theilnehmen. Die für den Bau nothwendigen 9 Millionen werden durch eine Anleihe aufgebracht. Der Fahrpark wird seiner Zeit von deutschen Fabriken geliefert und zwar gegen Schatzbons mit dreijähriger Verfallzeit.

Newyork, 8. Mai. (B. T.) Von dem verschwundenen Dr. Cronin in Chicago ist noch keine Spur aufgefunden. Ein Gerücht besagt, er habe sich heimlich nach London begeben, um vor der Parnellkommission auszusagen. Allgemein glaubt man aber, er sei ermordet worden. Die vermuthete Gewaltthat der extremen Irländer erregt eine unsagbare Aufregung und Entrüstung.

Bochum, 8. Mai. Die heute hier stattgehabte Versammlung der Zechenverwaltungen lehnte die allgemeine prozentuale Lohnerhöhung und Verkürzung der Arbeitszeit ab. Einzelne Zechen dagegen sind bereit, nach Wiederaufnahme der Arbeit in der Lohnfrage berechtigten Ansprüchen entgegenzukommen. Zahl der streikenden Arbeiter jetzt 39,000.

Wien, 8. Mai. Bei der Fortsetzung der Debatte über den Justizetat trat der Justizminister für die Nothwendigkeit, die Richterstellen in Kärnthen und Krain mit utraquistischen Beamten zu besetzen, ein, führte ferner aus, daß für Richter kultureller und literarischer Werth der Sprache nebensächlich, theilte außerdem mit, daß er die Staatsanwaltschaften durch Erlaß aufgefordert habe, nicht jede Zeitungskritik und Polemik gegen die Regierung als Aufreizung zu Haß und Verachtung anzusehen.

Wasserstand.

Oder bei Breslau, 7. Mai, 12 Uhr Mittags, Oberpegel 5,00 Meter, Unterpegel + 0,49 Meter. — **Elbe** bei Dresden, 7. Mai, + 0,42 Meter. — Magdeburg, 7. Mai, + 3,62 Meter. — **Warthe** bei Posen, 7. Mai, Mittags, 1,82 Meter.

Danzig, 7. Mai. Von der Weichsel ist heute nur ein Telegramm aus Thorn eingetroffen, welches von dort 2,36 Meter Wasserstand (gestern 2,52 Meter) meldet.

Briefkasten.

Anonyme Anfragen und Zuschriften bleiben unberücksichtigt. — C. L., **Grabow**. Wenn Sie keine besondere Abmachung getroffen haben, können Sie bis zum 15. des Monats kündigen und ist der Wirth verpflichtet, die Kündigung anzunehmen. — O. G., **hier**. Reichen Sie zunächst die Klage gegen die Frau, als die Bestellerin, ein; der Mann muß für die Schulden aufkommen. — L. M., **Löcknitz**. Kossuth, der Führer der ungarischen Revolution von 1849, wurde am 27. April 1802 zu Monok im Komitat Zemplin geboren. — C. A., **hier**. Gesetzlich besteht 14tägige Kündigung. Wir bitten, bei künftigen Anfragen genaue Adresse anzugeben, sonst müßte die Antwort unterbleiben. — A. St., **Prenzlau**. Schon in einer der nächsten Nummern werden Sie Ihren Wunsch erfüllt sehen.

Berlin, den 8. Mai 1889.

Deutsche Fonds, Pfand- und Rentenbriefe.

Deutsche R.-Anl.	4%	108,00 G	Westfälisch. do.	4%	—,—
do. do.	3½%	104,20 G	do. do.	3½%	101,[illegible] G
Preuß. St.-Anl.	4%	102,20 bG	Westpr. ritterich	3½%	102,[illegible] G
do. do.	4%	100,40 G	Hannover. Rtbr.	4%	105,20 G
Pr. Staatsschuld.	3½%	101,60 b	Hess.-Nass. do.	4%	105,20 G
Berl. Stadt-Obl.	4%	103,90 G	Kur- u. Neumärk.	4%	105,20 G
do. do.	3½%	—,—	Lauenburg. Rtbr.	4%	105,20 G
do. do. neue	3½%	103,30 bB	Pommersche do.	4%	105,20 G
Westpr. Pr.-Obl.	3½%	—,—	Posensche do.	4%	105,20 G
Berliner Pfdbr.	5%	120,00 b	Preußische do.	4%	105,20 G
do. do.	4½	111,70 G	Rh. u. Westf. do.	4%	105,20 G
do. do.	4%	107,20 G	Sächsische do.	4%	105,20 G
do. do.	3½%	102,40 B	Schlesische do.	4%	105,20 G
Kur- u. Neumärk.	3½%	101,00 G	Schl. Holst. do.	4%	105,20 G
do. neue	3½%	102,30 b	Badische 4% Eisenbahn-Anleihe	4%	—,—
do.	4%	104 G	Bayerische Anl.	4%	106,80 G
Landsch. C.-Pfdbr.	4%	104,50 G	Hamburg Staats-Anleihe v. 1886	3%	94,40 b
do.	3½%	103 b	Hamburg. Rente	3½%	104,25 G
do.	3%	96,40 G	do. amort. Staats-Anleihe	3½%	—,—
Ostpreuß. Pfdbr.	3½%	102,10 G	Pr. Präm.-Anl.	3½%	175,00 G
Pommersche do.	3½%	102,70 b	Bayer. Präm.-Anl.	4%	146,50 b
do. do.	4%	101,50 b	Cöln-Mind. Pr.-A.	3½%	145,75 b
Posensche do.	4%	101,70 bG	Meininger 7 Guld.-Loose		27,20 b
do. do.	3½	102,60 G			
Sächsische do.	4%	104,10 G			
Schl.-Holst. Pfdb.	4%	104,75 G			
do. do.	3½%	101,90 G			

Fremde Fonds.

Aegyptische Anl.	4½%	102,00 G	Rum. St.-A. Obl.	5%	102,30 b
do. do.	5%	105,70 bG	do. do. amortb.	5%	97,90 G
Argentische Anl.	5%	96,80 bB	Russ. co. Anl. 1871	5%	102,70 G
Bukarest. Stadt-A.	5%	97,25 bG	do. do. 1877	5%	—,—
Buen.-Aires Gld.-Anleihe	5%	97,10 B	do. do. 1880	4%	95,10 bG
Italienische Rente	5%	97,70 G	do. do. 1884	5%	103,20 bG
Newy. Stadt-Anl.	6%	—,—	do. Goldrente	6%	110,00 bG
do. do.	7%	104,20 B	do. do. 1884 steuerfrei	5%	100,50 G
Mexican. Anleihe	6%	98,90 bB	do. (2 Orient) 1878	5%	67,60 b
do. do. 20 L. St.	6%	98,80 B	do. Präm.-A. 1864	5%	183,00 b
Oesterr. Gold-R.	4%	94,75 bG	do. do. 1866	5%	166,60 G
do. Papier-R.	4½%	74,00 bB	do. Bodencr. neue	4½%	98,00 bG
do. do.	4½%	74,00 bB	Serb. Gold-P.-Ob.	5%	90,50 bG
Oesterr. Silb.-R.	4½%	74,20 b	do. Rente	5%	87,25 b
Oest. 250 Fl. 1854	4%	122,40 G	do. do. neue	5%	89,10 b
do. Cred. 100 1858	4%	329,50 bB	Ungarische Gold-Rente	4%	88,40 B
do. 1860er Loose	5%	129,75 bB	Ungarische Papier-Rente	5%	83,90 b
do. 1864er Loose	—	324,00 G			
Rum. St.-A. Obl.	8%	—,—			

Eisenbahn-Stamm-Actien.

Eutin-Lübeck	4%	48,40 bG	Dux-Bodenbach	4%	198,75 G
Frankf. Güterb.	4%	110,00 bG	Gal. Carl-Lud.	4%	89,50 G
Lübeck-Büchen	4%	197,00 b	Gotthardbahn	4%	151,75 b
Mainz-Ludwigh.	4%	122,00 b	It. Mittelm.-B.	4%	122,10 b
Marb.-Mlawka	4%	81,10 bG	Kursk-Kiew	5%	189,00 G
Meckl. Fr.-Franz	4%	171,60 b	Moskau-Brest	3%	66,40 b
Niederschl. Märk. Staats-Bahn	4%	101,80 b	Oestr. Frz.-Stsb.	4%	—,—
Ostpr. Südbahn	4%	116,90 b	do. Nordwb.	5%	82,60 b
Saalbahn	4%	50,75 G	do. Lit. B. Elbth.	4%	94,90 b
Stargard-Posen	4½%	104,90 G	Südöst. (Lomb.)	5%	51,25 b
Amsterd.-Rottd.	4%	155,25 b	Warschau-Ter.	5%	101,70 b
Baltische Eis.	3%	66,30 G	do. Wien	4%	268,00 b

Eisenbahn-Stamm-Prioritäten.

Altdamm-Colberg	4½%	114,50 b
Marb.-Mlawka	5%	120,50 bG
Ostpreußische Südbahn	4%	122,00 bG

Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen.

Bergisch-Märkisch 5., 7., 8.	4%	103,90 bG	Charkow-Asow g.	5%	101,00 b
Berl.-Anh. Lit. C.	4%	103,90 B	do. in Livr. Sterl.	5%	102,50 b
Berl.-Görl. Lit. B.	4%	104,50 G	Chark.-Krementsch g.	5%	100,80 G
Berl.-Hamb. 1. u. 3. Emission	4%	103,90 B	do. do. Livr. St.	5%	102,20 b
Brl.-Pd.-Mgd. AC	4%	—,—	Gr. Russ. Eisenb. g.	3%	—,—
Berl.-Stett.	4%	—,—	Jelez-Orel gar.	5%	100,60 bG
Bresl.-Schweidn.-Freib. H.	4%	104,50 G	Jelez-Woronesch g.	5%	104,10 G
Cöln-Mind. 4. Em.	4%	103,90 B	Iwangorod-Dombr. gar.	4½%	98,10 bG
do. 6. Em.	4%	103,90 B	Kozlow-Woronesch gar.	5%	100,80 bG
Magd.-Halbst. 73	4%	103,90 B	Kursk-Charkow g.	5%	100,60 G
do. Leipzig Lit. A.	4%	104,60 G	do. Chark.-Asow Oblig.	5%	97,50 bG
do. Lit. B.	4%	103,90 B	Kursk-Kiew gar.	4%	93,30 G
Oberschles. Lit. B.	3½%	—,—	Losowo-Sewastop.	5%	93,10 bG
do. Lit. D.	4%	—,—	Mosco-Rjäsan	4%	96,10 bB
do. Em. v. 1879	4½%	104,00 G	do. Smolensk. g.	5%	100,75 G
Saalbahn	3½%	—,—	Orel-Griasy (Oblig.)	5%	95,75 G
Gal. Carl-Ludw. g.	4½%	89,50 G	Rjasan-Kozlow g.	4%	95,70 G
Gotthardb. 4. Ser.	5%	151,75 b	Rjaschk-Morczansk gar.	5%	100,60 bG
do. conv.	4%	151,80 b	Rybinsk-Bologye	5%	94,40 bB
Kronprinz-Rudolf-bahn	4%	81,90 G	Schuja-Iwanowo gar.	5%	100,70 b
Kronprinz-Salzkammergut	4%	102,60 G	Russ. Südwestbahn gar.	4%	9[illegible],25 bG
Oest. Franz-Stb. alte gar.	3%	84,75 bB	Transkaukasisch. g.	3%	74,90 b
Oest. Franz-Stb. 1874 gar.	3%	82,10 B	Warschau-Teresp.	5%	101,60 G
Oest. Ergänzungsnetz gar.	3%	81,60 b	Warschau-Wien 2. Emission	5%	101,50 bG
Oest. Franz-Stsb.	5%	108,80 b	Wladikawkas gar.	4%	91,00 bG
do. do. Gold-Pr.	4%	102,75 G	Zarskoe-Selo	5%	98,5[illegible] bG
Südöst. Bahn (Lomb.)	3%	63,40 bG	Northern Pacific I.	6%	113,40 b
Ungarische Ostb. 1 (Staatsobl.)	5%	86,00 b	Oregon Railway Nav.	5%	105,80 bG
do. do. 2 g.	5%	100,80 bG			
Brest-Grajewo	5%	96,80 G			

Hypotheken-Certificate.

Dtsch. Grund-Pfd. 3. abg.	3½%	103,80 B	Pr. B.-Cr. unkündb. (rz. 115)	4½%	115,80 G
Dtsch. Grund-Pfd. 4. abg.	3½%	103,10 G	do. do. (rz. 100)	4%	103,20 G
Dtsch. Grund-Pfd. 5. abg.	3½%	99,40 bG	Pr. Centrb. Pfdb. (rz. 110)	5%	113,00 G
Dtsch. Grundsch.-Real-Oblig.	4%	103,00 bG	do. do. (rz. 110)	4½%	111,50 B
Dtsch. Hyp.-B.-Pf. 4. 5. 6.	5%	113,60 G	do. do. (rz. 100)	4%	102,20 b
do. do. do.	4%	103,40 bG	do. do.	3½%	101,50 bG
do. do. conv.	4%	103,40 bG	do. do. Com. Obl.	4%	101,10 G
Hamb. Hyp. Pfdb. (rz. 100)	4%	103,50 bG	Pr. Hyp.-A.-B. 1. (rz. 120)	4½%	119,00 G
do. do. do.	3½	100,00 bG	do. do. 6. (rz. 110)	5%	113,00 G
Pomm. Hyp.-B. 1. (rz. 120)	5%	109,50 bB	do. do. div. Ser. (rz. 100)	4%	103,00 bG
Pomm. 2. u. 4. (rz. 110)	5%	105,60 B	do. do. (rz. 100)	3½%	99,70 bG
Pomm. 2. (rz. 110)	4%	101,00 bG	do. Hyp.-Vers.-Certific.	4½%	—,—
Pomm. 1. (rz. 100)	4%	97,75 G	do. do. do.	4%	103,10 G
Pr. B.-Cr. unkündb. (rz. 110)	5%	114,25 G	Rhein. Hypoth.-Pfdbr. (kdb. 90)	4%	101,25 G
do. Ser. 3. 5. 6. (rz. 100)	5%	106,50 G	Stett. Nat.-Hyp.-Cr.-G.	5%	—,—
			do. do. (rz. 110)	4½%	107,00 bG
			do. do. (rz. 110)	4%	104,00 G
			do. do. (rz. 100)	4%	100,60 B

Bank-Papiere.

	Div. p. 1888			Div. p. 1888	
Bk. f. Spr.-Prd.-H.	8⅔	83,50 bG	Dtsch. Genossensch.	7½	132,80 bG
Berliner Cassenver.	5⅓	126,75 b	Disc.-Command.	12	246,75 b
do. Handelsges.	10	175,80 bG	Dresdner Bank	9	159,25 bG
do. Prod.-Hdl.	5	90,50 bG	Nationalbank	9	137,25 bG
Bresl. Disc.-Bank	6⅓	115,50 b	Pomm. Hyp. conv.	—	45,00 bG
Darmstädter Bank	9	167,80 b	Pr. Centr.-Bod.	9½	150,80 bG
Deutsche Bank	9	174,00 bG	Reichsbank	5,1	131,00 bG

Industrie-Papiere.

Adler Brauerei	5	123,25 b	Magd. Gas-Ges.	4½	100,00 bG
Ahrens do.	—	100,50 b	Maschinenfabrik Görl. (conv.)	8	170,50 b
Böhmisches do.	15	318,00 b	Maschinenfabrik do. (Lüders)	8⅔	188,00 bG
Bock do.	5	120,90 bB	Maschinenfabrik Grusonwerke	12	312,50 bG
Bolle do.	6	137,00 bG	Maschinenfabrik Hallesche	16	316,00 bG
Landré do.	10	189,50 bG	Maschinenfabrik Hartmann	8	189,00 b
Tivoli do.	7	153,00 bG	Maschinenfabrik Pomm. conv.	8	136,25 b
Bredow. Zuckerf.	7	119,00 bG	Maschinenfabrik Schwartzkopf	12½	337,50 bG
Chem. Fabrik Heinrichshall	6	122,00 bB	Maschinenfabrik St. Vulc. L. B.	6	168,00 bG
Chem. Fabrik Leopoldshall	5	130,90 b	Sudenburger	16	286,10 bG
Chem. Fabrik Oranienburg	4	—,—	Nähm. Frist. Roß.	—	71,00
Chem. Fabrik do. St.-Pr.	5	—,—	Nordd. Lloyd	4	102,80 G
Chem. Fabrik Schering	18	305,00 bG	Oppeln. Cem.-F.	6	126,75 bB
Chem. Fabrik Staßfurter	8	154,25 b	Pos. Spritfabrik	9½	123,10 bG
Chem. Fabrik Union	9	153,50 b	Schles. Cement	18½	227,00 bB
Crölliv. Papierf.	10	140,00 bB	Siem. Glas-Ind.	11	165,50 bG
Danz. Oelmühle	12	176,00 bB	St.-B. Cementf.	15	225,00 G
Dessauer Gas	10	181,00 G	Stobw. Lamp. cv.	—	64,50 B
Nobel Dyn. Trust	8⅓	123,00 G	Stralf. Spielkart.	6	133,00 bG
G.-F. Harb.-Wien	16⅔	246,40 b	Gr. Pferdeb.-G.	12¼	281,50 bG
Glanz. Zuckerf.	—	—,—	Carlsr. Pferdeb.	—	94,70 bG
Köhlnt. Stärkez.	—	262,00 G	Stett. Pferdeb.	2	68,00 bG
Kramsta	—	140,00 bG	N. St. Dampf.-C.	12	163,70 bG
Löwe u. Co.	15	395,50 b			

Bergwerk- und Hüttengesellschaften.

Berzelius Bergw.	—	118,25 bG	Harkort Bergw.	—	120,00 b
Bochum. Bgw. A.	—	53,00 B	Hibernia	7½	160,10 bG
do. Gußstfab.	9	207,80 b	Kön.- u. Laurah.		136,50 b
Bonifacius	3	113,25 bG	Louise Tiefbau	3⅓	108,50
Borussia Bergw.	—	63,00 G	Märk.-Westf.	12	208,25 bG
Donnersmarckh.	3	75,75 bB	Oberschlesische	—	104,00 bB
Dortmunder St.-Pr. L. A.	6	—,—	Stolberg. Zink-H.	—	61,50 bB
Gelsenkirchener	6	150,25 bG	do. do. St.-Pr.	—	137,90 b

Versicherungs-Gesellschaften.

Aachen-Münch.	420	—,—	Germania	45	—,—
Berliner Feuer.	150	3365,00 G	Magd. Feuer	225	4620,00 G
do. Ld. u. W. T.	120	1850,00 G	do. Rückv.	45	1150,00 B
do. Leben	181½	4025,00 G	Preuß. Leben	37½	—,—
Colonia, Feuerv.	400	—,—	Providentia	—	—,—
Concordia, L.	—	2110,00 G	Thuringia	216	—,—
Elberfeld. F.	270	6660,00 G			

Bank-Diskont.

Reichsbank 3, Lombard 4%
Privatdiscont 1½ b

Wechsel-Cours vom 8. Mai.

Amsterdam 8 Tage	2½%	169,55 b
do. 2 Monat	2½%	168,90 b
Belg. Plätze 8 Tage	4½%	81,05 G
do. 2 Monat	4½%	80,70 G
London 8 Tage	3%	20,47 b
do. 3 Monat	3%	20,38 b
Paris 8 Tage	3%	81,10 B
do. 2 Monat	3%	80,80 G
Wien Oesterr.-W. 8 Tage	4½%	172,35 bB
do. 2 Monat	4½%	171,75 b
Schweiz. Plätze 10 Tage	4%	81,05 b
Italienische Plätze 10 Tage	5½%	80,80 b
Petersburg 3 Wochen	6%	217,35 b
do. 3 Monat	6%	215,70 b
Warschau 8 Tage	6%	217,90 b

Gold- und Papiergeld.

Ducaten per Stück	—,—	Engl. Banknoten	20,465 b
Sovereigns	20,40 G	Franz. Banknoten	81,15 b
20 Francs per Stück	16,235 B	Oesterr. Banknoten	172,50 b
Dollars	4,18 G	Russ. Noten 100 R.	218,05 b

Des Blutes Stimme.

Roman von Emmy Rossi.

1)

1. Kapitel.

Ein Unglücksfall.

Ein sensationelles Gerücht verbreitete sich durch das rege Fabrikdorf Ullrichshausen, nahm seinen schnellen Lauf durch die Rheinprovinz, durch Deutschland, Europa, durch die ganze Welt! Der berühmte Groß-Industrielle Gerhard Ullrich war auf einem Gang über Feld zu nahe an die uneingefaßte Böschung eines vom Rheinarm getriebenen Mühlen-Wehrs getreten, der Stein unter seinem Fuß hatte nachgegeben, und der edle Greis war urplötzlich in die Tiefe des fluthenden Wassers gestürzt — seinen zerschmetterten Leichnam fand man nach vielen Bemühungen erst am folgenden Tage, zwischen zwei Balken eingezwängt, die das Fortspülen desselben verhindert hatten. Der einzige Bruder des Fabrikanten, der seit seiner frühsten Jugend mit dem bedeutend älteren Manne freundschaftlich und geschäftlich verbunden war, Franz Ullrich, hatte noch einen Moment zuvor neben dem Verunglückten auf derselben Stelle gestanden, war dann auf die Brücke, die das Wehr begrenzte, getreten und mußte den plötzlichen Tod seines Bruders hülflos mit ansehen. Der Schreck hatte ihn derartig gelähmt, daß vorüberkommende Arbeiter ihn wie stumpfsinnig auf der Brücke stehen sahen, hinabstarrend in die brausende tückische Fluth, die soeben ein edles Menschenleben vernichtet hatte.

Erst als die Arbeiter, wie fragend, stehen blieben, löste sich der Bann des Entsetzens. „Mein Bruder," stammelte er und deutete auf das tosende Wasser, auf den weggebrochen Stein und das lockere Erdreich, welches ihn getragen.

Man begriff es zuerst nicht, aber dann brach von allen Lippen ein einziger Schmerzensschrei — nicht nur ein Brodherr, nein, ein gütiger, väterlicher Freund war dort zu Grunde gegangen, — denn daß die heulenden Wasser nichts Lebendes wieder herausgaben, wußte Jeder, der die grünlichen Massen sich überstürzen sah.

Franz Ullrich ermannte sich zuerst, — er schickte nach Leitern, nach Seilen, nach Mannschaft. — Das Resultat erwies sich erst am andern Morgen — eine verstümmelte Leiche, grausenvoll für das Auge liebender Angehörigen. — Schonungsvoll bedeckte man den Verunglückten — die requirirte Polizei konnte nichts Anderes konstatiren, als was die Aussagen des eigenen Bruders besagten: Verunglückt!

Wer hätte auch nur einen Moment an etwas Anderes denken können, — und es dachte auch Niemand etwas Anderes.

Unter den Hülfeleistenden war zuerst Ingenieur Brand gewesen, obgleich Direktor Franz Ullrich, wie durch einen Sinnennebel hindurch, sich zu erinnern glaubte, daß die drei Arbeiter, welche ihn aus seiner Erstarrung riefen, allein gekommen waren. Doch der Ingenieur Brand war da, und da der Direktor erst einige Tage zuvor mit ihm ein unangenehmes Renkontre in Betreff seiner Unzuverlässigkeit gehabt hatte, die mit der Kündigung des Ingenieurs endete, so fiel ihm die devote Höflichkeit seines Beamten unangenehm auf, doch sagte er sich, das vor der Majestät des Todes, vor der herben Tragik des Augenblicks, jedes kleinliche Selbstbedenken verschwinden muß.

Während der Durchforschung des Wehrs weinte in der weißen Villa des Verstorbenen die zärtlichste Liebe um ihn. Seine reizende Frau, um welche sich ein ganzer Legendenkranz gewoben, seine schöne Tochter waren der Verzweiflung nahe, die Mutter des Verstorbenen, eine herbe, verschlossene Natur, hatte sich von der Mitwelt abgesperrt und nur ihr verstörtes Aussehen, als sie endlich zum Sarge ihres Sohnes kam, ließ auf die Tiefe ihres Grames schließen.

Der Direktor selbst, sowie seine Gattin und Tochter waren wie vernichtet. — Beide Brüder hatten gleichaltrige Kinder, Jeder einen Sohn und eine Tochter. Die Söhne studirten auf dem Polytechnikum zu Karlsruhe — ein Telegramm rief sie zu Schmerz und Kummer in das elterliche Haus zurück, in das sie sonst stets wie in ein Paradies der Liebe und Unschuld aus dem oft nur zu heiteren Studentenleben geeilt waren. — Sie waren noch minderjährig und hatten eben das zwanzigste Jahr überschritten. Der Sohn und Erbe des millionenreichen Fabrikanten war ein hoher, stattlicher Jüngling mit blitzenden Augen und eiserner Konstitution, — sein Eisenkopf hatte in frühester Jugend viel Aufruhr in die sonst so friedlich angelegte Familie gebracht — mit den Jahren allerdings hatte eine hohe Ritterlichkeit des Benehmens sein herrisches Temperament gezügelt, und die Liebe zu seinem sanften Vater, zu seiner reizenden Mutter und abgöttisch geliebten Schwester, verbunden mit der Trauer um den tragischen Tod des Vaters, gaben ihm jetzt eine Weichheit des Ausdrucks, die Niemand in diesen herrischen Zügen vermuthet hätte.

Dennoch sagte er, als sein Oheim von einem nicht vorhandenen Testamente sprach: „Du wirst die Güte haben, lieber Onkel, nach wie vor den geschäftlichen Theil zu leiten und für einen technischen Direktor sorgen, der den geliebten Vater ersetzt — dazu wählst Du wohl am Besten den tüchtigsten unserer Ingenieure. Es ist ja so wie so nur ein Provisorium, denn sobald ich meine Studien vollendet habe, werde ich bis zu meiner Volljährigkeit zwar mich in England und Amerika umsehen, dann aber die Leitung meiner Fabrik selbst übernehmen, — denn ich bin stolz, der Träger des Namens meines Vaters zu sein. Gerhard Ullrich der Zweite wird den Weltenruhm der Firma stets als sein schönstes Erbe betrachten."

Franz Ullrich runzelte leicht die Stirn und die Lippen öffneten sich zu einer Entgegnung, aber als der ritterlich-schöne junge Mann so vor ihm stand, das Bild der Energie und des Stolzes, und ein unbeugsamer Wille aus den flammenden Augen sprach, löste sich die leichte Wolke auf des Mannes Stirn und eine fast leidenschaftliche Zärtlichkeit lag in dem Händedruck und dem Blick, mit welchem er sagte: „Wir Beide werden stets dasselbe wollen." Dann als die Thür sich öffnete, und sein eigener Sohn eintrat, färbte dunkle Gluth seine Wangen und Stirn und ein unenträthselbarer Blick ruhte einen Moment auf dem jungen Mann, war es Scham, Unwille oder Beides, daß sein eigener Sohn in Allem und Jedem so hinter der ritterlichen Erscheinung seines Neffen zurückstehen mußte?

„Es ist eine Deputation der Bürger von W. draußen; sie wünschen Näheres über die Stunde und den Tag des Begräbnisses zu erfahren," sagte Lelio, und seine sanfte Stimme paßte zu dem weichen Ausdruck der Züge und der zarten Gestalt, die durch eine etwas lässige Haltung noch unbedeutender erschien.

Der Direktor Franz Ullrich umfaßte mit einem Blick beide Gestalten, dann sagte er, zu seinem Neffen gewendet: „Ich denke, wir empfangen die Herren zusammen — Du, als der Sohn des Verstorbenen, bist gewissermaßen dazu verpflichtet, wie schwer Dir jetzt auch alle Pflichten fallen mögen" — und als der junge Mann langsam bejahend das Haupt neigte, wandte er sich an seinen Sohn: „Führe die Herren hier herein, Lelio." —

In seiner schüchternen Weise entfernte sich Lelio, dem Auftrag Folge zu leisten. Gerhard, der Erbe des verunglückten Millionärs, stand hochaufgerichtet mitten im Zimmer, als die Deputation eintrat. „Wie ein Herrscher," sagte sich der Direktor Franz, und Lelio gewahrend, der die Fremden begleitete, fügte er hinzu: „Wie ein Diener."

Doch seltsamer Weise leuchtete dabei in seinen Augen eine gewisse Genugthuung auf.

Der junge Gerhard versuchte es, sein Herz zu meistern. Er hörte wohl, mit verschleierten Augen, die herzlichsten Beileidsbezeugungen der Bürgerschaft von W. an, aber seine Stimme klang fest, als er ihnen mittheilte, daß der nächste Morgen zu der Begräbnißfeier bestimmt sei — wegen der Einzelheiten in der Anordnung des Trauergefolges und des Trauergottesdienstes in der Ullrichshausener Kapelle aber möge man sich doch an seinen Onkel wenden, der — —

Seine Stimme drohte doch zu brechen, da fühlte er Lelio's Arm in dem seinigen, und er folgte willig dem leisen Druck desselben. Im Nebenzimmer sank er in einen Sessel nieder. „Mein armer, lieber Vater, mein guter Vater," schluchzte er in ausbrechendem Weh und legte seinen Kopf an Lelio's Brust. Sein Naturell duldete aber nicht lange weichlichen Schmerz, er überwand diesen Anfall und sah dumpf vor sich hin, bis er des Vetters sanften Augen begegnete.

„Wie doch in Familien die Aehnlichkeiten oft erst in zweiter Linie sich wiederholen! Du, mein kleiner Lelio, in Gestalt, im Blick, im Wesen meinem lieben, armen Papa so ähnlich, während ich eher Deinem Vater gleiche — erinnerst Du Dich, wie Alfred von Strehlau bei seinem ersten Ferienbesuche auf Onkel zueilte und in seiner ungestümen Weise rief: „Das ist Gerhard's Papa — Gerhard ist ja Ihr ganzes Ebenbild."

Lelio lächelte. Ein schmerzliches Lächeln, aber er schwieg. Doch Gerhard verstand ihn und zog ihn näher an sich heran. „Ist es noch immer die alte Kinderfurcht, Lelio?"

Jetzt war es um Lelio's Fassung geschehen, er brach in lautes Schluchzen aus. „O Du, Du hast Deinen Vater ganz besessen, sein Herz, und Du besitzest das Herz meines Vaters dazu — während ich, — liebeleer — verständnißlos —, weshalb auch blieb ich so ein schwächlicher Knabe, ein ungelenker Mensch — während Gott Dir Alles gab, was einen Mann liebenswerth macht — und mein Vater mich nicht liebt, nicht lieben kann."

Die Trostesworte Gerhard's blieben zuerst ohne Wirkung — wußte er doch nur zu gut, wie Recht der arme Vetter leider hatte.

Von Anfang an war ein Etwas zwischen dem stattlich-schönen Vater und seinem blassen Knaben gewesen, nicht Haß, aber schlimmer noch: Gleichgiltigkeit.

(Fortsetzung folgt.)

Weiße Seidenstoffe v. Mk. 1,25 bis 18,20 p. Met. — glatt u. gemustert (ca. 150 versch. Qual.) — vers. roben- und stückweise porto- und zollfrei das Fabrik-Depot **G. Henneberg** (K. u. K. Hoflief.), **Zürich.** Muster umgehend. Briefe kosten 20 ₰ Porto.

Von keinem Hustenmittel übertroffen ist das allgemein beliebte und ärztlich warm empfohlene Dr. R. Bock's Pektoral (Hustenstiller), erhältlich in Schachteln mit 60 Pastillen a ℳ 1 in den Apotheken.

Gewiß ist es für Jedermann von größtem Interesse das Urtheil eines Arztes zu hören, welcher sich 8 Jahre lang mit den Apotheker Rich. Brandt's Schweizerpillen beschäftigt hat und über dieselben Folgendes schreibt: Aerztliches Zeugniß. Nach achtjähriger eigener Beobachtung und nach hunderten von Zeugnissen von Patienten meiner Anstalt, welche bei habitueller Stuhlanhaltung verschiedenster Ursachen die Apotheker Richard Brandt'schen Schweizerpillen mit Erfolg gebrauchten, halte ich dieselben vor allen anderen zu gleichem Zweck medizinisch verordneten Pillen für die am sichersten wirkenden und auch nach langem Gebrauche die Magen- und Darmschleimhaut als am wenigsten reizenden. Zürich, Dr. F. Juechen, dirigirender Arzt der Dr. Wiel'schen diätetischen Anstalt für Magen- und Darmkranke. — Die Apotheker Richard Brandt's Schweizerpillen sind in den Apotheken a Schachtel 1 ℳ vorräthig, doch achte man genau auf das weiße Kreuz in rothem Felde und den Vornamen.

Bekanntmachung,

betreffend die Kündigung und Konvertirung sämmtlicher 4% Greifswalder Kreis-Obligationen.

Auf Grund der Allerhöchsten Genehmigung vom 13. November d. J. kündigen wir hiermit sämmtliche vom hiesigen Kreise aufgenommenen Anleihen I., II., III., IV. und V. Emission, soweit dieselben nicht bereits schon zur Ausloosung gelangt sind, zur Rückzahlung am 2. Juli 1889, dergestalt, daß von diesem Tage ab die Verzinsung aufhört.

Hierbei stellen wir den Inhabern dieser Obligationen frei, an Stelle der Baareinlösung diese Obligationen in 3½%. Schuldverschreibungen zu konvertiren.

Die Gläubiger, welche in die Herabsetzung des Zinsfußes vom 2. Juli 1889 willigen, haben ihre Obligationen nebst den zugehörigen nicht fälligen Koupons und Talons spätestens am 1. Juni 1889 zum Zwecke der Abstempelung bei der Kreis-Kommunal-Kasse hierselbst einzureichen und dagegen mit den abgestempelten Obligationen neue auf 3½%. Zinsen lautende Koupons vom 2. Juli 1889 nebst Talons entgegen zu nehmen.

Bei Einlieferung der zu konvertirenden Obligationen ist der Betrag von etwa fehlenden Koupons baar beizufügen.

Die am 2. Juli 1889 fälligen Koupons werden mit 4 % Zinsen noch voll eingelöst. Von allen Gläubigern dagegen, welche bis zum 1. Juni 1889 in die Herabsetzung des Zinsfußes nicht gewilligt haben, wird angenommen, daß sie die Rückzahlung der Konvertirung vorziehen, und haben dieselben daher den Nominalbetrag ihrer Verschreibungen gegen Rückgabe derselben, sowie der zugehörigen Zinskoupons und Talons bei der vorgenannten Kasse in Empfang zu nehmen.

Der Betrag fehlender Koupons wird hierbei in Abzug gebracht.

Greifswald, den 12. Dezember 1888.

Der Kreis-Ausschuß des Kreises Greifswald.
Graf Behr,
Landrath, Vorsitzender.

Hufbeschlag-Lehrschmiede in Greifswald.
Der nächste Kursus beginnt am 15. Mai cr. Anmeld. erbittet baldigst der Vorsteher **F. Beneke.** Eine Freistelle ist zu vergeben.

Stettin-Kopenhagen.
Postdpfr. „**Titania**", Capt. Ziemke.
Von **Stettin** jeden **Sonnabend** 1 Uhr Nachm.
Von **Kopenhagen** jeden **Mittwoch** 3 Uhr Nachm.
I. Kajüte ℳ 18, II. Kajüte ℳ 10,50, Deck ℳ 6.
Hin- und Retour-, sowie **Rundreise-Billets** 45 Tage gültig, zu ermäßigten Preisen am Bord der Titania" erhältlich.
Rud. Christ. Gribel.

Die Askanische Militär-Vorbereitungs-Anstalt
(staatlich konzess.), **Hallesche Str. 10,** gegründet 1860, bereitet vor für das **Primaner-** und **Fähnrichs-Examen.** Mit und ohne Pension. Prospekte gratis durch den **Direktor Berckt, Berlin SW.**

Montag und Donnerstag 4 Uhr impfe ich in meiner Wohnung. **Dr C Friedemann,** Deutsche-strasse 64.

Privatimpfung in Grabow a. O.
Montag u. Donnerstag, Nachmittags 4 Uhr.
Dr. Hoppe.

Privat-Impfung
jeden Dienstag und Freitag Nachm. 3—4 Uhr.
Dr. Plath, Augustastr. 51, II.

Brasilianische Bank für Deutschland.
Hamburg, Adolphsbrücke No. 10a.
Rio de Janeiro (Postadresse Caixa 108).
Kapital 10 Millionen Mark.
Vertreten in Europa durch
die Direktion der Disconto-Gesellschaft in Berlin,
die Norddeutsche Bank in Hamburg.

Die unterzeichneten beiden Banken übernehmen durch Vermittelung der **Brasilianischen Bank für Deutschland** in **Rio de Janeiro** die Besorgung aller vorkommenden **Bankgeschäfte,** insbesondere das **Inkasso von Wechseln** und **Dokumenten** in **Rio de Janeiro,** sowie an anderen grösseren Handelsplätzen von Brasilien, ferner den **An- und Verkauf von Werthpapieren,** sowie die **Bevorschussung von Waarenverschiffungen;** auch werden dieselben **Wechsel** auf **Brasilien** kaufen und **Wechsel** und **Creditbriefe** auf **Brasilien** ausstellen.

Direktion der Diskonto-Gesellschaft in Berlin.
Norddeutsche Bank in Hamburg.

Ostseebad Ahlbeck auf Usedom,
in reizender, waldreicher Gegend, zwischen Swinemünde und Heringsdorf gelegen, unmittelbar am Strande, von Berlin in 4½ Stunden zu erreichen, viele größere und kleinere Wohnungen zu civilen Preisen.
An Hotels sind vorhanden: **Wendicke, Heyn** und **Peyler** — an Restaurants **Steenborg** und **Bischoff** — an Spaziergängen der nahe Zierow-Berg mit Restauration und hohem Aussichtsthurm, Corswandt mit dem herrlichen Wolgastsee, viel Abwechselung durch Schiffsverkehr; bequeme Verbindungen nach allen Richtungen, Badearzt, Post- und Telegraphenamt am Ort.
Nähere Auskunft ertheilt
Die Bade-Direktion.

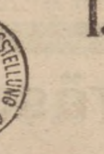
Eröffnung Ende April. Schluß im Oktober. **Bad Cudowa** Reg.-Bez. Breslau i. Heuscheuergebirge.
1235 Fuß über dem Meeresspiegel. Post- und Telegraphenstation. Reiserouten: **Breslau-** (Halbstadt) **Nachod; Berlin-** (Fellhammer-Halbstadt) **Nachod.** Hier Droschken. **Retour-** und **Saisonbillets,** 45 Tage giltig, bis Halbstadt. **Arsen-Eisenquelle,** bewährt seit 1622, gegen **Blutarmuth, Bleichsucht, Dyspepsie, Neuralgien, Neurasthenie, Hysterie, Rückenmarksleiden, Lähmungen, Herzkrankheiten, Rheumatismus** und **Frauenkrankheiten. Eisen-Lithionquelle** gegen **Gicht, Nieren-** und **Blasenleiden.** Vorzügliche **Moor-, Stahl-, Gas-, Douche-** und **Dampfbäder; Elektro-** und **Hydrotherapie, Massage, Gymnastik, Terrain-, Milch-** und **Molkenkuren. Concerte, Reunions, Theater.** Wohnungen zu mäßigten Preisen (Pension täglich 3 bis 6 ℳ) Badeärzte: Geh. Sanitäts-Rath Scholz, Dr. Jacob, Dr. F. Scholz. Durch die Bade-Direktion illustr. Wegweiser à 1 ℳ, Prospekt und Auskunft gratis.

Bad Polzin (Bahnhof Gr. Rambin), mit Waldluft, Stahl-, Fichtnadel-, Moor- und kohlensauren Soolbädern nach **Lippert's** Methode bereitet, gegen Blutarmuth, Lähmung, Steifheit, chronischen Rheumatismus und Frauenkrankheiten.
Die Bade-Commission.

Hannov.-Altenbek. Eisenbahn. Saison 15. Mai bis 1. Okt. **Bad Pyrmont.** Pferdebahn zum Salzbade und Bahnhof 5 Minuten.
Altbekannte Stahl- und Soolquellen.
Stahl-, Salz-, Moor- und russische Dampfbäder.
Bestellungen von **Stahl-** und **Salzwasser** sind an das Fürstl. Brunnen-Komtoir zu richten; sonstige Anfragen erledigt
Fürstl. Brunnen-Direktion.

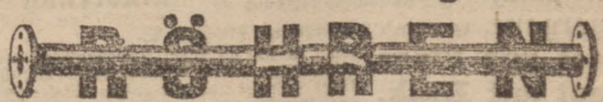
Eisenbahn-Station. **Suderode am Harz** Hotel-Omnibus zu jedem Zuge.
Soolbad und klimatischer Kurort.
Hôtel und Pension Michaelis,
Haus ersten Ranges, schönste Lage, unmittelbar am Walde und an den Promenaden, gegenüber der Post- und Telegraphenstation, auf das Komfortabelste eingerichtet, hält sich den geehrten Kurgästen und Touristen angelegentlichst empfohlen. Gute Küche. Vorzügliche Weine. Aufmerksame Bedienung. Civile Preise. Sool-, Fichtennadel-, Wasser- und alle Arten medizinischer Bäder werden in der zum Hotel gehörenden und mit demselben in Verbindung stehenden Badeanstalt verabreicht. Prospekte gratis und franko.
F. Michaelis, Besitzer.

GUSTAV LOHSE, 46 Jäger-Strasse, BERLIN,
Fabrik feiner Parfümerien und Toilette-Seifen,
empfiehlt als hervorragende Spezialitäten
LOHSE's Maiglöckchen, LOHSE's Maiglöckchen-Toilette-Seife,
LOHSE's Gold-Lilie, LOHSE's Lilienmilch-Seife,
LOHSE's Syringa (Flieder), LOHSE's Veilchen-Seife No. 130,
LOHSE's Maiglöckchen Eau de Cologne.
Neu! Kaiserin-Parfüm. Neu!
Bei Ankauf obiger Erzeugnisse bitte genau auf meine vollständige Firma und Fabrikmarke zu achten.
Zu haben in allen guten Parfümerien und Droguerien etc.

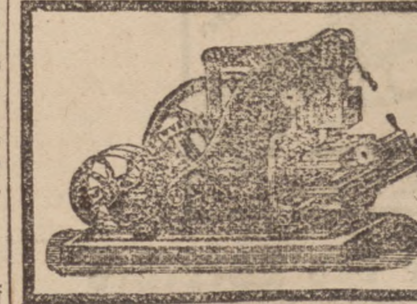


I. Fach-Gewerbe-Ausstellung für das Gastwirthsgewerbe im Juni 1889 zu Stettin.
Gruppe 1: Beleuchtungswesen.
do. 2: Heizung und Ventilation.
do. 3: Ausschmückung und Ausstattung.
do. 4: Küchenwesen (Kochherde, Wasch- und Spülvorrichtungen).
Gruppe 5: Konsumartikel (Konserven, Getränke aller Art, Backwaaren etc.).
do. 6: Maschinen und Apparate.
do. 7: Kellerei-Utensilien.
do. 8: Literarische Erzeugnisse für Kochkunst und das Gastwirthsgewerbe.
Die Ausstellungs-Kommission. J. V.: **Opitz,** Vorsitzender.
Bureau: Pölitzerstraße 93, geöffnet während der Tagesstunden.
Persönliche Rücksprache früh Morgens 7—9½ Uhr bei dem Vorsitzenden **Opitz.** Ausstellungsbedingungen werden franko zugesandt. Anmeldungen werden erbeten **bis 5. Mai d. J.**

Unter Allerhöchstem Protektorate Sr. Majestät des Kaisers.
Die ganzen Loose à 3 M., wie halbe à 1,50 M. der IV. Marienburger
Geld-Lotterie
Ziehung vom 5.—7. Juni 1889
in Danzig unter Aufsicht der Königlichen Staatsregierung sind bald vergriffen, worauf meine werthe Kundschaft hiermit aufmerksam mache.
Carl Heintze,
Loose-General-Debit. BERLIN W., Unter den Linden 3.
Bestellungen erbitte ich auf Postanweisung. Für Porto u. Liste sind 30 Pf. beizufügen.

H. Rosenthal * BERLIN N., Schlegelstr. 26/27.


Schmiedeeiserne und Gussröhren
Bleiröhren — Canalisationsartikel
Kupfer-, Messing-, Stahlröhren
Rippenheizröhren u. Heizelemente
Zinkbleche.


Ziegelei-Maschinen
für Dampf- und Handbetrieb in bewährten Systemen und solidester Bauart zur billigen Herstellung von Mauer-, Façon-, Hohlziegeln, feuerfesten Steinen; Drainröhren, Trottoir- und Flurplatten, Dachziegeln, französischen Falzdachziegeln, Kalk- und Cement-Steinen etc. etc.
Prospecte kostenfrei.
Louis Jäger, Maschinen-Fabrikant **Ehrenfeld-Cöln**

Größtes Sargmagazin Stettins
A. Fleiss, Leichenkommissarius,
7, obere Breitestraße 7.

IV. **Marienburger Geld-Lotterie.**
Ziehung bestimmt 5., 6. u. 7. Juni cr.
Hauptgewinne
Mk 90 000, 30,000, 15 000 etc.
Originalloose à M. 3,50.
Halbe Antheile à M. 1,75.
D. Lewin, Berlin C.,
Spandauerbrücke 16.
Porto und Liste 30 Pf.

Die letzten
Königsberger Pferde-Loose
a 3 ℳ, Loosporto und Gewinnliste 33 ₰, Ziehung 15. Mai, empfiehlt
Leo Wolff, Königsberg i. Pr.,
Kantstraße Nr. 2.
Loose sind in **Stettin** zu haben bei Herrn **Rob. Th. Schroeder.**

Verkauf
von Bettfedern und Daunen
Aschgeberstraße 7.

Mariazeller Magen-Tropfen,
vortrefflich wirkend bei allen Krankheiten des Magens.
Unübertroffen bei Appetitlosigkeit, Schwäche d. Magens, übelriechendem Athem, Blähung, saurem Aufstoßen, Kolik, Magenkatarrh, Sodbrennen, Bildung v. Sand u. Gries, übermäßiger Schleimproduction, Gelbsucht, Ekel u. Erbrechen, Kopfschmerz (falls er v. Magen herrührt), Magenkrampf, Hartleibigkeit oder Verstopfung, Ueberladen d. Magens m. Speisen u. Getränken, Würmer-, Milz-, Leber- u. Hämorrhoidalleiden. — Preis à Fl. f. Gebr.-Anw. 80 Pf. Doppelfl. Mk. 1.40. Central-Versandt durch Apotheker **Carl Brady, Kremsier** (Mähren).
Schutzmarke.
Die Mariazeller Magen-Tropfen sind kein GEHEIMMITTEL. Die Bestandtheile sind bei jedem Fläschchen in der Gebr.-Anw. angegeben.
(65 D) **Echt zu haben in fast allen Apotheken.**

Superphosphat
offerire pro Ctr. ℳ 4,75, Phosphatmehl pr. Ctr. ℳ 2,50.
Albert Lentz, Stettin,
Klosterhof 21.

Die berühmten
Weyl'schen heizbaren Badestühle werden auch zur Probe versendet franko.
L. Weyl, Berlin, Mauerstraße 11, größte Fabrik von Badeeinrichtungen.

Gummi-Schläuche
offerirt zur Garten- und Straßenbewässerung in vorzüglichster Qualität billigst
Oscar Richter,
Reifschlägerstr. 12, am Heumarkt.

Bad Elster
im Königreich Sachsen.

Eisenbahnstation. Post- und Telegraphenamt Protestantischer und katholischer Gottesdienst.
(1888 Frequenz 5[illegible]47 Personen.)
Kurzeit vom 15. Mai bis 20. September.
Vom 20. August ab halbe Kurtaxe und ermäßigte Bäderpreise.
Alkalisch salinische Stahlquellen; 1 Glaubersalzsäuerling (die Salzquelle); Trink- und Badekuren. Mineralwasserbäder. Sprudelbäder. Moorbäder aus salinischem Eisenmoor. Dampfsitzbäder.
Gelegenheit zur Vornahme von Massagekuren.
Täglich frische Molken, Kefir.
Täglich Konzerte der königlichen Badekapelle, gutes Theater; Künstler-Konzerte und sonstige Unterhaltungen; Spielplätze für Kinder und Erwachsene (u. A. Lawn Tennis-Spiel).
Reich bewaldete, ozonreiche Gegend mit reinster außerordentlich belebender Höhenluft von mäßigem Feuchtigkeitsgrade.
Versandt von Moorerde und Mineralwasser in vorzüglicher niederschlagfreier Füllung.
Prospekte gratis und franko.

Königliche Baddirektion.

Stat. Nenndorf. Hannov.-Altenb. Bahn [via Weetzen].

Bad Nenndorf.

Stat. Haste. Hannov. Staatsb. Direkt. Anschluss.

Stärkstes Schwefelbad Deutschlands und Soolbad. — Saison: **1. Mai bis Ende September.** Wohnungen gut und preiswerth in den 6 Königlichen Logirhäusern (Kurhaus, Badehaus etc.) Staatlich normirte Preise. Omnibus: Bahnhof Nenndorf; auf Wunsch: Bahnhof Haste. — Vorbestellung von Wohnungen erbeten.

Königl. Kommissionsrath **E. A. Munzel,** Pächter der Königlichen Logirhäuser.

Thüringen. Werrabahnstation.

Soolbad Salzungen.

Meereshöhe 253 m Frequenz 1888: 1828.

Geöffnet von Mitte Mai bis Ende September. Wegen seiner kräftigen Sool- und Moorbäder und seiner Inhalationen von feinst zerstäubter 5, 18 und 27 % (gesättigter) Soole in der vorzüglich eingerichteten und durch zwei Säle erweiterten Inhalationshalle indicirt bei Scrophulose, Blutarmuth, Rheumatismus und Frauenkrankheiten und ganz besonders bei **Hals- und Lungenleiden.** Günstige Gesundheitsverhältnisse. **Hochdruckwasserleitung.** Reizende Lage an einem Landsee. Kurhaus neu eingerichtet. (Pächter H. Fischer). Ab Berlin Saisonbillets mit sechswöch. Dauer. Prospekte gratis. Badearzt: **Geh. Med.-Rath Dr. Wagner.** Näheres durch die **Bade-Direktion.**



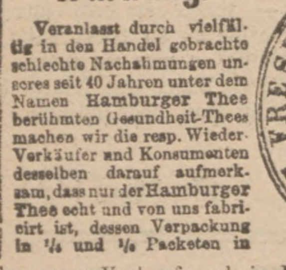
Warnung.

Veranlasst durch vielfältig in den Handel gebrachte schlechte Nachahmungen unseres seit 40 Jahren unter dem Namen **Hamburger Thee** berühmten Gesundheit-Thees machen wir die resp. Wieder-Verkäufer und Konsumenten desselben darauf aufmerksam, dass nur der Hamburger Thee echt und von uns fabricirt ist, dessen Verpackung in ¼ und ⅛ Packeten in



rothem Papier mit nebenstehender gesetzlich geschützter Handels-Marke, das Portrait des Erfinders J. C. Frese darstellend, versehen ist. Man wolle den Hamburger Thee nie lose, sondern nur in Original-Packeten verlangen.

J. C. Frese & Co.,
alleinige Fabrikanten des
echten Hamburger Thees,
Hopfensack 6, HAMBURG.



Engros-Verkauf auch in **Berlin** bei **J. D. Riedel,** Gerichtstrasse 12, N.

Mey's berühmte Stoffwäsche

übertrifft alle ähnlichen Fabrikate durch

Haltbarkeit, Eleganz, bequemes Passen und Billigkeit.

Mey's **Stoffkragen** und **Manschetten** sind mit Webstoff vollständig überzogen und infolgedessen von Leinenkragen nicht zu unterscheiden.

Mey's Stoffkragen und **Manschetten** werden nach dem Gebrauch einfach weggeworfen; man trägt also immer neue, tadellos passende Kragen und Manschetten.

Beliebte Façons.



GOETHE (durchweg gedoppelt) ungef. 5 Cm. hoch. Dtzd.: M. —.90.

ALBION ungefähr 5 Cm. hoch. Dtzd.: M. —.70.



HERZOG Umschlag 7¾ Cm. breit. Dtzd.: M. —.85.



LINCOLN B Umschlag 5 Cm. breit. Dtzd.: M. —.55.

WAGNER Breite 10 Cm. Dtzd. Paar: M. 1.20.



COSTALIA conisch geschnittener Kragen, ausserordentlich schön u. bequem am Halse sitzend. Umschlag 7½ Cm. breit. Dtzd.: M. —.85.



SCHILLER (durchweg gedoppelt) ungef. 4½ Cm. hoch. Dtzd.: M. —.80.



FRANKLIN 4 Cm. hoch. Dtzd.: M. —.60.

Fabrik-Lager von Mey's Stoffkragen in

Stettin bei **L. Löwenthal Sohn,** Hauptgeschäft, kleine Domstrasse 10a, Universal-Bazar grosse Wollweberstr. 41, **G. Worczek,** Mönchenstr. 15, **H. A. Müller,** Breitestr., oder direkt vom Versandt-Geschäft Mey & Edlich, Leipzig-Plagwitz.

Schering's reines Malz-Extract

wurde in der **„Grünen Apotheke"** bereits im Jahre 1863, also **vor** allen Concurrenzpräparaten, dargestellt, und hat seinen Ruf, aus **bestem Malze durch sorgfältigste Darstellung** bereitet zu sein, sowie eine immer gleichmäßige Zusammensetzung zu zeigen, stets bewahrt. **Sein erheblicher Gehalt an stickstoffhaltigen Substanzen, sein hoher Gehalt an Kohlehydraten und phosphorsauren Salzen ertheilen ihm einen hervorragenden Nährwerth.** Es ist mithin ein ausgezeichnetes Hausmittel zur **Kräftigung** für **Kranke** und **Reconvalescenten** und bewährt sich vorzüglich als **Linderung** bei **Reizzuständen** der **Athmungsorgane,** bei Katarrh, Keuchhusten 2c. Flasche 75 Pf.

Malz-Extract mit Eisen gehört zu den am leichtesten verdaulichen, die Zähne nicht angreifenden Eisenmitteln, welche bei **Blutarmuth, (Bleichsucht)** 2c. verordnet werden.
Malz-Extract mit Kalk. Dieses Präparat wird mit großem Erfolge gegen **Rachitis (sogenannte englische Krankheit)** gegeben und unterstützt wesentlich die **Knochenbildung** bei Kindern. Preis für beide Präparate: Flasche 1 M.

Schering's Grüne Apotheke * BERLIN N., Chausseestraße 19 * Fernsprech-Anschluß.

Niederlagen in fast sämmtlichen Apotheken und größeren Droguenhandlungen. Briefliche Bestellungen werden umgehend ausgeführt.



Preislisten über Neuheiten von:
Jagdgewehren,
Teschins,
Revolvern,
Scheibenbüchsen,
Jagdutensilien etc.
versende ich an Jedermann frei ins Haus. — Alle meine Waffen sind amtlich geprüft und präcis eingeschossen. Für alle Waffen übernehme ich jede gewünschte Garantie. Jeder kann 4 Wochen Probe schiessen und dann tausche ich noch gratis um. Vorderladergewehre werden zu Hinterladern billigst umgearbeitet. Reparaturen werden sauber ausgeführt. Für streng reelle Bedienung bürgt mein Weltrenommé.

Hippolit Mehles, Waffenfabrik, Berlin W., Friedrichstr. 159.

Cigarren für die Hälfte des Werthes

aus diversen **Konkursmassen** und Liquidationen, soweit der Vorrath reicht:

Java mit amerik. Inhalt	100 St.	2,00 M
Sumatra mit **Brasil**, mild	100 St	2,50 =
Sumatra mit **Felix** kräftig	100 St.	3,00 =
Cuba in **Original-Packung**, kräftig	200 St.	7,00 =
Holländer in **Original-Packung**, kräftig	100 St.	3,50 =
Sumatra mit **Felix** und **Havanna**, fein mild	100 St.	4 00 =
Manillas, neueste Jahrgänge	100 St.	4 50 =
Sumatra mit **Havanna** hochfein	100 St.	5,00 =
Rein 87er **Havanna**, Handarbeit	100 St.	6 00 =
Echt Bojamo, Regalia-Facon	100 St.	7,50 =

Sämmtliche Sorten sind in hocheleganter Verpackung, großen Facons, gut lüftend und schneeweiß brennend. Nichtkonvenirendes nehme auf meine Kosten zurück, also hat Käufer kein Risiko. Versandt nur in Originalkisten à 100 St. gegen Nachn. Käufer von größeren Posten erhalten Preisermäßigung von 5—10 Prozent. Das Versandt-Geschäft von **W. Zimmer, Fürstenwalde bei Berlin.**

Coniferen,

Cypressen, Lebensbäume, Taxus, baumartige Buxus, Edel-, Nordmann's, Douglas-Tannen und viele andere Arten in allen Preislagen.

Im Freien ausdauernde Farnkräuter in starken Pflanzen 10 Stück 4,50 Mark.

Rosen in besten Sorten
niedrige auf der Wurzel veredelt 10 Stück 3 Mark,
dieselben **stark in Töpfen 10 Stück 5 bis 10 Mark,**
Freilandstauden in **dankbarsten, winterharten Sorten 10 Stück 3 Mark.**

Ausführliche und beschreibende Preisverzeichnisse auf gefl. Verlangen.

Stralsunder Baumschulen. M. Lorgus.

Hopfen-Agenturen.

Eine erste, **altrenommirte Nürnberger Hopfenfirma** wünscht Agenturen zu vergeben. Sehr gute **Provision** und Garantie für streng reelle Ausführung übertragener Aufträge.

Empfehlungen geeigneter Personen durch Brauereibesitzer sehr angenehm und zu Dank verpflichtend. **Brauer, Gastwirthe oder Herren,** die schon **in Hopfen** gearbeitet haben oder durch andere Artikel in intimen Beziehungen zu **Brauern** stehen, bevorzugt. Möglichst detaillirte Offerten unter **No. 3405** an die Annoncen-Expedition von **Moritz Fay, Nürnberg.**

Trauben-Wein,

Iaschenreif, absolute Echtheit garantirt, 1881er Weißwein à 55, 1880er Weißwein à 70, 1878er Weißwein à 85, 1884er ital. kräftigen Rothwein à 95 Pfg per Ltr. in Fäßchen von 35 Ltr. an zuerst per Nachnahme. Probeflaschen stehen berechnet gerne zu Diensten.

J. Schmalgrund,
Dettelbach a. M.





Strümpfe zum Anweben

von Wolle, Baumw. und Seide **jeder** Farbe, auch gestrickte, übernimmt die renommirte **Strumpfwaaren-Fabrik** von **Kreyssig & Sohn, Berlin, Leipzigerstraße 22.** Lager bester und modernster Strümpfe jeder Qualität zu billigsten Preisen. Auf Wunsch **Auswahlsendungen.**

Zum Zeichnen

der Kisten, Fässer, Säcke werden Schablonen in Metall jeder Art angefertigt bei A. Schultz, Frauenstr. 44, Schablonenfabrik.

Sensations-Novität. Die Selbstheilung der Morphiumsucht von Prof. **Carolus.** Preis 1 M. **Wellnitz,** Buchh., Berlin, Kommandantenstr. 43.

In liebev. Berliner Professor-Familie (Lehrer) finden 1 od. 2 schulpflicht. Kinder angesehener Eltern vorzügl. Pens. (w. auch ein sehr streng zu haltendes K.) Off. **L. U. 119 Rud. Mosse, Berlin S.**

Gesucht ein tüchtiger

Schirrmeister,

mit allen bei dem **Glühofen** vorkommenden Arbeiten als **Spanten- und Plattenbiegen** vertraut. **Antritt sofort. Dauernde und lohnende Akkordarbeiten.** Stundenlohn 38 Pfg.

Schiffswerft von Henry Koch, Lübeck.

Hotel „Germania", Berlin C.,

direkt gegenüber
Bahnhof Alexanderplatz.
Neu erbaut mit 200 Zimmern von 2 Mark an incl. Licht u. Bedienung.

Bad Kissingen,
Restaurant Federbeck.

Hartmannstraße, nächst der neuen kath. Kirche, altbekanntes, feines und solides Haus,

empfiehlt sich, insbesondere seine neu und aufs beste eingerichteten **Wohnungen.** Ueber 20 Zeitungen und Zeitschriften liegen auf, darunter die „Pommersche Zeitung".

Ziehungs-Liste

der 2. Klasse 180. Kgl. Preuß. Klassen-Lotterie vom 8. Mai.

Die Nummern, bei denen Nichts bemerkt ist, erhalten den Gewinn von 105 Mark.

(Ohne Garantie.)

A. Vormittags-Ziehung.

146 98 332 458 558 751 866 968 **1**118 47 281 407 (200) 719 857 952 **2**142 11 63 95 292 93 336 426 99 518 **3**107 482 584 650 80 730 38 77 837 910 **4**212 95 407 45 638 784 99 **5**066 187 314 91 98 553 826 992 **6**242 301 23 419 547 681 800 **7**036 94 224 55 (200) 324 642 790 925 46 **8**015 141 751 (150) **9**164 359 631 707

10071 175 269 329 445 82 525 608 24 856 **11**129 41 445 72 503 **12**238 370 465 697 820 905 **13**011 53 69 144 228 63 872 **14**171 246 424 676 729 38 94 897 **15**037 146 416 50 87 532 664 813 939 **16**012 170 216 355 88 445 570 95 728 812 **17**653 715 76 806 936 **18**161 67 318 541 80 639 96 870 **19**008 (150) 123 285 399 636 808 77 89 973 81 83

20051 151 57 247 76 426 40 529 99 629 784 913 **21**040 174 96 224 308 81 579 647 81 988 97 **22**139 66 76 228 29 375 786 809 (150) 53 58 68 **23**079 145 90 213 21 406 89 592 671 751 889 (200) 927 55 63 **24**042 225 550 756 78 **25**082 284 353 88 454 83 623 28 38 59 746 84 91 974 **26**029 32 37 155 67 289 356 406 508 604 728 51 83 86 844 72 (150) 73 85 92 **27**063 234 316 79 80 657 86 99 (150) 709 **28**064 88 202 15 64 98 328 487 505 15 37 762 97 863 **29**017 106 274 342 415 42 558 673 736 914 63

30070 76 140 72 259 473 500 857 (150) 951 **31**004 (150) 77 213 315 547 709 79 945 70 **32**042 183 (150) 286 441 584 934 **33**066 74 (500) 212 406 81 673 760 85 **34**013 47 157 415 622 831 **35**059 115 239 91 381 402 89 716 29 58 819 85 **36**041 126 211 54 96 367 453 616 35 831 **37**089 (200) 232 44 322 80 425 (150) 27 32 77 (150) 500 36 54 60 605 30 **38**081 236 392 96 548 622 702 805 928 59 **39**031 209 82 319 402 33 48 87 552 65 (150) 97 731 887

40055 93 154 63 75 (150) 203 67 (1500) 89 364 86 433 53 91 582 665 88 727 56 **41**007 61 115 80 285 348 63 85 566 637 823 901 982 **42**016 64 341 74 85 456 85 593 695 885 980 **43**102 65 74 (200) 75 78 392 605 80 933 54 92 (150) **44**088 137 336 483 98 546 (150) 638 93 778 827 928 **45**111 428 546 651 98 984 **46**191 371 462 90 507 77 614 39 84 772 (200) 826 36 37 910 44 **47**063 104 (200) 34 97 (200) 358 59 542 63 726 878 557 **48**031 106 243 334 70 **49**025 80 193 335 73 97 497 575 (150) 600 639 608 828

50046 479 06 516 26 (200) 53 686 (150) 770 95 835 61 928 **51**075 144 256 601 75 972 **52**052 180 226 531 639 55 72 747 90 823 30 67 984 **53**048 133 36 394 (150) 415 521 663 800 94 977 **54**000 102 33 406 508 27 69 86 99 606 729 69 **55**171 94 301 41 403 56 85 544 648 60 79 718 822 928 **56**014 31 36 78 174 92 427 80 505 543 608 741 875 **57**009 55 83 165 (150) 398 470 567 80 616 37 38 72 909 53 **58**404 5 547 49 68(804 84 987 **59**050 142 63 285 336 463 500 38 87 94 614 52 700 12 43 51 818 27 906

60014 243 48 59 395 98 436 64 86 539 707 93 **61**070 88 120 36 (200) 43 221 55 654 **62**075 135 220 424 95 989 **63**098 121 274 329 482 602 869 (150) 980 **64**048 126 88 359 467 670 (200) 817 **65**494 502 11 621 81 720 930 60 **66**142 200 43 49 348 401 73 560 73 601 39 883 902 **67**115 228 74 365 434 51 500 856 997 **68**091 135 51 729 898 **69**091 109 205 36 41 419 85 861

70028 103 282 521 32 624 935 **71**031 128 48 350 576 788 961 **72**016 291 445 87 702 39 96 848 (500) 948 89 **73**038 53 127 319 64 488 (200) 515 (150) 601 59 775 93 838 56 941 52 **74**025 49 63 225 398 465 564 698 700 2 43 (150) 905 6 (2[illegible]) **75**029 41 49 308 69 668 (150) 88 775 866 908 46 **76**023 185 263 311 770 **77**059 78 150 270 3017 29 479 543 714 50 88 822 91 **78**061 194 385 453 838 40 49 (150) **79**049 57 129 34 224 (200) 428 30 790 977

80124 63 205 10 355 65 418 617 36 61 66 709 84 893 69 **81**184 234 93 (200) 318 485 773 906 44 75 93 **82**021 140 98 238 356 499 (150) 523 621 53 721 968 **83**114 (1500) 35 40 56 71 73 218 325 416 28 512 623 726 56 812 38 95 **84**012 39 195 (300) 246 99 316 433 675 82 740 910 (10000) **85**394 461 (200) 74 666 710 38 72 **86**037 97 170 203 38 92 357 421 613 714 881 964 **87**524 610 35 730 49 824 (150) **88**007 10 11 91 101 240 42 49 68 358 66 88 494 576 700 62 816 52 958 **89**041 105 238 78 364 622 28 35 837 59 81

900015 42 69 111 367 605 757 86 861 905 **91**170 84 (3000) 220 422 521 36 65 78 755 87 99 818 65 916 49 **92**124 206 302 67 81 411 97 573 75 94 784 835 80 955 69 **93**032 113 216 56 408 16 501 11 35 612 795 856 93 94 376 **94**303 620 79 717 89 (150) 921 **95**058 (200) 60 262 89 531 87 **96**128 117 294 393 408 623 35 91 933 **97**126 58 66 362 405 13 530 727 33 834 **98**039 60 81 149 218 473 508 32 686 (260) 974 **99**002 179 2[illegible]3 473 91 840 51

100145 49 (150) 52 281 323 416 (300) 522 755 845 **101**332 82 538 697 767 92 99 970 96 **102**074 (150) 157 78 99 295 (200) 319 431 59 88 678 869 930 37 **103**027 81 107 311 34 401 590 674 732 851 71 996 **104**487 99 611 704 864 909 **105**007 131 60 414 40 47 568 90 98 (300) 636 824 920 91 95 **106**011 51 60 121 85 86 212 415 65 508 655 804 56 910 88 **107**042 (150) 60 85 350 52 90 463 529 56 74 753 66 75 848 (150) 944 **108**011 314 45 416 (3000) 35 89 622 76 765 831 913 22 42 **109**100 25 57 210 22 24 453 80 680 755 66 80 806 57 952

110142 67 77 (150) 271 82 327 48 51 68 537 711 37 96 846 **111**180 336 489 (150) 99 536 686 766 82 91 826 **112**005 103 33 37 223 (200) 02 669 723 52 75 93 843 **113**009 271 90 425 78 700 22 66 850 51 62 72 955 07 **114**065 251 72 391 432 43 45 520 37 54 82 626 87 711 (95 **115**111 65 761 65 801 (150) 57 **116**047 58 70 270 359 500 609 707 10 44 96 844 83 901 41 57 **117**045 46 205 79 410 415 747 93 846 967 78 **118**073 272 (300) 85 321 412 71 621839 775 96 921 **119**022 33 92 129 (150) 222 89 322 23 24 413 507 57 653 737 59 827

120048 03 179 207 21 (200) 48 81 416 24 40 57 66 717 806 85 **121**006 52 74 217 304 11 71 74 95 593 711 29 991 (150) **122**097 138 219 82 364 60 781 82 **123**178 90 202 59 306 81 622 34 803 913 (150) 46 53 **124**108 (150) 9 25 47 50 293 362 587 90 638 826 79 **125**133 (300) 45 50 80 200 (150) 39 56 342 557 687 875 953 **126**083 99 144 243 361 77 499 509 57 98 701 31 **127**071 617 (150) 43 81 709 34 878 **128**113 373 88 (150) 92 518 710 38 88 802 (150) 20 45 60 044 83 **129**038 164 266 313 91 436 (200) 733 88 838 915

130355 597 625 46 63 96 806 940 **131**121 69 (150) 85 87 92 287 547 78 774 872 932 58 64 **132**097 509 661 812 43 893 **133**104 293 366 636 89 768 76 86 955 **134**210 48 371 653 752 828 933 **135**042 67 74 173 310 48 71 737 (150) 71 805 33 66 931 **136**098 114 52 217 80 356 77 84 591 689 845 935 **137**009 337 88 588 716 926 **138**038 54 57 148 283 93 362 96 473 89 548 77 778 848 90 946 (150 **139**059 98 159 92 217 19 45 83 515 19 01 644 59 (150) 743 892 (150)

140043 53 76 266 95 311 71 403 (200) 507 48 633 71 743 960 **141**034 48 84 142 314 462 505 76 710 49 812 60 **142**278 01 (150) 363 499 550 51 57 81 82 799 **143**241 56 417 536 82 92 818 (150) 975 **144**091 117 275 84 359 450 591 99 (200) 630 36 926 **145**052 78 211 (150) 380 400 579 618 847 92 934 **146**031 66 250 302 430 38 57 552 875 942 **147**259 96 533 65 (150) 70 631 741 63 921 (150) 29 **148**156 200 89 (200) 373 442 500 29 37 43 92 626 76 708 78 87 881 **149**035 45 288 596 607 769 816

150133 40 265 440 59 604 83 718 27 39 922 93 **151**077 137 227 (150) 36 328 50 556 666 838 958 **152**032 315 28 485 651 82 812 (200) 83 93 **153**054 69 98 100 65 213 (150) 300 540 643 45 967 **154**024 235 300 36 69 555 659 732 832 998 **155**007 155 227 73 393 452 511 770 922 (10000) 31 **156**017 125 73 85 255 373 82 424 89 678 95 748 874 **157**011 165 (30000) 301 82 440 96 538 602 31 35 57 796 813 48 **158**015 30 114 353 (200) 91 418[illegible] 693 773 852 **159**072 185 377 537 779 859

160116 230 95 514 78 97 642 895 **161**163 230 491 569 933 **162**026 107 39 63 700 910 (200) **163**009 96 175 (150) 316 506 9 18 649 93 (200) 710 27 91 52 959 **164**073 76 150 291 343 66 77 462 524 646 72 913 44 **165**034 167 292 441 595 656 **166**012 70 94 607 61 84 721 939 93 **167**207 35 352 470 588 721 82 **168**019 61 118 (300) 50 64 335 59 429 57 65 600 42 730 86 844 **169**071 115 78 212 424 659 736 938 48

170101 51 53 246 53 246 53 689 826 60 91 975 **171**111 59 267 326 706 **172**011 19 84 632 61 711 805 36 41 **173**169 265 361 77 578 601 (200) 779 801 88 952 (150) 97 **174**021 106 84 93 224 52 409 13 51 60 61 81 96 724 25 74 987 **175**010 181 261 84 86 398 778 941 69 **176**082 161 65 246 63 353 68 565 (150) 684 724 804 978 **177**146 492 558 (500) 611 84 821 **178**101 22 396 560 624 29 (150) 43 821 33 (3000) 974 **179**316 404 28 49 98 621 56 67 79 765 52 848 909 82

180021 54 104 88 215 48 72 83 313 42 418 519 69 88 609 67 725 930 82 (150) **181**268 79 543 695 834 57 80 84 **182**014 203 341 468 73 501 679 799 811 29 64 **183**017 23 116 36 42 63 202 (200) 22 (150) 42 61 456 523 48 608 774 863 961 **184**385 427 555 65 676 803 57 905 15 78 **185**111 204 325 455 544 74 659 809 97 (300) 997 **186**063 370 479 80 564 96 655 703 30 918 50 **187**232 527 48 608 713 24 67 872 **188**171 278 367 424 49 570 697 756 78 95 803 **189**055 64 77 100 (150) 74 313 418 68 639 734 817 89 907 49

B. Nachmittags-Ziehung.

85 255 321 57 418 521 82 769 940 77 **1**128 219 47 394 402 15 54 512 20 688 732 **2**037 128 39 233 331 92 406 712 908 63 **3**206 312 63 409 23 642 61 74 700 91 828 **4**110 294 307 49 483 874 **5**069 85 296 303 417 31 33 91 622 713 67 93 892 **6**031 261 69 335 628 88 748 861 **7**035 103 36 72 644 78 814 956 **8**092 120 96 310 71 72 80 618 52 868 994 **9**075 96 222 51 419 517 645 886

10088 202 402 660 806 13 **11**015 270 355 423 544 83 (150) 87 (200) 976 89 **12**035 65 314 535 615 806 **13**031 124 215 62 349 431 508 736 57 894 916 69 **14**020 94 133 53 (200) 77 99 377 597 623 53 880 **15**028 166 242 79 482 764 834 76 937 **16**007 59 68 705 9 930 92 **17**023 131 343 403 61 (150) 79 93 553 73 78 765 873 925 **18**009 135 235 333 430 90 657 718 35 64 75 96 866 **19**027 65 92 297 464 556 89 637 59 906 60

20002 102 74 251 81 353 460 551 (150) 664 723 54 829 34 989 **21**036 176 282 560 872 941 **22**296 439 566 671 867 83 927 **23**035 118 44 408 55 521 631 725 66 (150) 71 893 (200) 948 56 **24**051 58 (45000) 73 88 232 (150) 91 94 384 460 78 615 46 87 94 96 706 941 51 **25**076 162 399 (300) 413 562 87 608 712 62 979 **26**324 65 431 (150) 503 45 96 637 702 837 42 961 89 **27**197 352 433 520 58 66 81 620 743 858 936 71 **28**000 (150) 49 63 314 93 436 85 (150) 520 25 64 708 24 856 (150) **29**011 213 475 707 44 75 885 901 28 55

30013 118 (200) 81 90 341 416 (150) 64 65 89 608 17 46 47 834 936 46 52 **31**174 85 306 416 19 81 (150) 88 514 695 97 700 920 (200) **32**008 134 (150) 233 378 440 55 562 707 86 808 22 47 84 931 **33**093 98 190 243 91 304 53 456 692 730 **34**177 412 556 62 71 89 727 48 995 **35**176 436 51 64 761 938 50 79 **36**151 288 377 477 90 509 603 14 48 79 (200) 946 **37**169 85 281 643 934 883 965 **38**004 (200) 40 41 87 121 82 231 82 231 442 68 530 682 **39**089 115 (200) 21 87 88 (200) 245 350 570 600 73 03 763 80 832 76 925 42 45

40026 53 92 132 246 397 672 925 **41**239 301 25 543 657 (300 910 **42**069 70 110 235 70 370 509 16 17 645 87 729 808 979 87 88 **43**059 64 229 (150) 90 348 449 647 62 734 846 **44**304 435 592 616 26 69 711 863 86 960 **45**037 50 62 199 361 414 528 60 88 607 853 76 78 **46**092 160 299 359 955 71 **47**204 24 330 480 620 946 48 (300) 58 **48**032 314 680 743 69 85 **49**029 110 30 517 604 735 839 (150) 917

50368 548 848 80 **51**064 83 109 39 269 329 42 92 494 878 **52**023 545 755 879 932 43 **53**069 123 236 308 28 412 604 14 740 41 97 804 **54**084 192 333 40 45 51 74 (150) 410 512 (150) 93 97 (150) 629 844 (150) 54 911 32 35 **55**003 34 146 50 208 17 39 524 40 633 701 (200) 833 84 919 75 **56**047 110 58 80 244 529 726 801 64 991 **57**113 234 41 365 91 523 605 793 864 **58**029 70 75 335 439 515 88 633 65 66 99 828 49 **59**033 81 98 595 657 63 711 16 805

60195 217 304 437 545 71 656 969 **61**095 287 392 432 66 88 674 842 (150) 926 41 **62**084 156 241 42 386 90 462 502 44 707 74 77 824 52 **63**041 371 476 587 755 903 20 41 43 **64**114 45 200 30 51 54 98 401 638 731 36 947 **65**032 194 224 325 83 446 563 684 713 60 850 82 953 77 **66**005 209 347 465 89 806 944 **67**082 517 668 700 836 908 88 **68**024 474 757 81 815 82 **69**121 62 334 345 49 444 535 82 659 65 819 (200) 28 945 56 72

70062 100 99 377 405 512 71 83 622 **71**125 86 96 (200) 440 88 581 884 906 **72**124 (300) 88 258 64 308 447 (150 622 759 87 857 **73**183 261 344 90 420 22 67 789 856 (150) **74**236 397 511 770 847 **75**016 61 137 348 68 71 74 441 645 61 73 721 817 30 (150) 911 **76**039 52 215 28 323 562 736 88 852 018 **77**029 122 66 389 524 70 637 704 62 851 13 907 98 **78**238 68 69 336 54 434 595 **79**094 118 266 95 304 8 69 530 89 93 699 725 447 90 615 29 51 73

80049 158 235 48 80 98 502 17 73 79 665 78 743 921 49 **81** 121 53 (150 553 619 748 866 **82**062 129 229 344 417 21 562 755 905 26 **83**022 219 335 48 456 92 77 96 574 856 949 84 **84**007 261 85 (150) 319 429 34 (150) 517 52 96 763 855 **85**205 75 463 502 658 71[illegible] 893 961 **86**485 (200) 500 97 644 746 93 851 64 966 **87**030 281 420 24 52 508 13 683 707 843 (150) 96 926 **88**005 106 321 470 569 757 59 83 885 947 **89**046 297 304 67 524 52 54 627 727 72 980

90061 (300) 82 309 423 35 652 717 45 855 60 938 **91**004 19 62 85 277 (150) 309 530 749 **92**044 647 90 786 88 815 **93**021 94 143 205 41 82 365 520 63 665 69 803 4 **94**117 88 286 302 93 479 541 619 705 20 32 51 **95**134 272 473 722 876 959 79 **96**171 283 363 571 683 725 800 27 **97**121 310 536 75 653 759 68 933 **98**073 189 220 25 52 464 549 (150) 609 15 41 756 849 912 **99**024 141 86 92 415 517 78 629 80

100355 70 615 917 (200) **101**192 377 463 93 530 46 902 38 **102**161 272 345 412 508 33 640 41 60 892 994 **103**122 210 515 (150) 99 724 803 **104**230 443 592 759 846 87 88 900 37 **105**134 202 26 28 833 95 901 21 61 **106**065 239 351 412 43 541 44 833 38 64 962 82 **107**018 49 197 227 69 74 321 591 542 43 685 781 (300) 848 901 **108**099 130 57 319 54 440 503 4 94 844 56 57 69 912 69 87 95 (300) **109**073 168 9[illegible] 364 686 726

11043 70 (150) 138 415 573 605 20 905 64 **111**008 (150) 252 62 305 96 447 80 95 556 637 732 41 845 46 77 965 **112**001 260 326 402 (150) 45 64 81 87 692 829 **113**075 133 211 21 62 83 94 354 582 660 77 840 (160) 906 91 96 **114**016 23 171 234 330 474 99 556 764 912 32 65 83 **115**157 202 31 313 77 529 610 701 94 **116**030 (150) 40 (300) 111 418 86 506 41 714 903 (300) 6 17 **117**171 282 311 363 401 22 681 636 869 929 **118**130 55 83 226 46 82 346 61 408 572 90 611 80 85 88 736 803 902 50 **119**004 97 128 77 254 75 88 302 52 97 421 52 502 18 73 92 628 84 872

120066 96 327 38 933 567 614 54 71 901 83 **121**039 554 879 **122**019 124 51 53 (150) 312 450 508 58 608 28 4(716 983 **123**115 23 31 61 200 67 85 330 401 520 84 764 **124**242 58 59 278 341 458 75 96 559 88 672 702 68 870 98 **125**237 322 33 616 28 39 814 **126**036 49 131 53 252 431 582 871 87 922 57 **127**101 5 67 307 751 812 61 912 50 **128**016 58 154 77 243 78 450 535 63 691 853 **129**308 560 673 983

130258 379 412 73 76 527 37 653 795 **131**052 88 142 203 322 (300) 63 417 39 98 533 640 76 79 **132**336 498 500 16 60 699 730 820 (150) **133**127 44 97 345 714 58 951 **134**026 87 130 53 452 504 773 977 93 (150) **135**337 579 871 913 62 **136**034 126 202 14 37 52 481 610 12 701 33 861 956 **137**226 (200) 397 407 595 695 737 40 75 91 94 846 82 902 16 20 61 79 **138**047 (150) 87 164 524 802 938 81 84 **139**177 239 40 48 533 614 723 59 (150) 922 84

140014 82 449 56 621 37 738 961 76 **141**171 205 37 76 607 52 77 700 9 20 75 849 906 **142**005 13 31 112 13 31 263 (300) 88 503 47 699 701 855 **143**102 424 75 668 935 72 90 **144**139 44 263 77 396 485 567 84 780 901 70 **145**077 140 48 336 450 695 793 844 926 **146**041 129 287 308 94 543 663 709 19 21 42 97 861 **147**027 71 103 227 (150) 52 366 530 46 53 608 752 957 **148**125 (150) 228 310 550 719 33 **149**050 53 111 21 58 82 83 294 379 (150) 84 456 517 47 652 705

150005 291 377 78 408 513 43 603 6 77 714 93 98 859 96 **151**029 111 39 49 217 439 97 533 602 702 **152**232 91 345 64 400 574 75 608 95 707 816 73 **153**154 229 43 315 404 528 741 827 **154**017 141 73 267 74 406 58 63 518 68 817 40 921 28 57 74 **155**074 164 294 300 541 665 80 82 89 736 820 59 934 **156**156 355 412 58 68 86 694 736 (200) 978 **157**062 150 245 55 421 90 595 652 777 965 87 **158**097 435 (200) 976 710 51 79 802 905 21 70 73 **159**116 30 248 309 68 83 463 641 734 887

160095 324 551 746 52 78 853 60 920 **161**209 445 581 608 723 50 637 **162**151 242 88 400 79 540 663 93 855 924 86 **163**124 235 73 (150) 469 524 39 778 804 13 34 50 55 965 80 **164**283 570 759 939 (150) 75 **165**301 477 612 68 (150) 920 49 **166**051 264 716 49 88 **167**096 289 386 590 643 747 83 833 45 46 **168**027 239 304 8 555 803 19 996 **169**030 52 155 233 341 400 27 55 76 543 678 702 30 92

170131 95 371 484 503 60 607 91 964 **171**313 402 (150) 507 82 778 867 81 **172**023 113 85 212 50 85 435 46 654 705 884 930 (150) **173**023 43 57 134 87 435 50 577 834 41 954 **174**126 57 225 334 75 503 611 42 906 51 57 (150) **175**106 26 94 387 403 5 40 81 579 602 38 42 85 735 52 932 62 **176**104 38 73 341 407 541 624 (150) 30 720 906 **177**030 39 88 366 99 404 535 629 744 854 61 988 **178**047 281 345 406 57 77 501 50 67 636 717 28 **179**079 197 289 326 62 64 (150) 77 436 97 505 20 802 932

180041 68 131 44 279 354 475 716 809 96 **181**100 240 93 (150) 547 67 652 842 971 78 **182**035 95 406 9 769 97 985 86 **183**233 359 85 90 565 604 46 843 79 88 99 **184**013 152 218 (150) 41 502 681 896 **185**178 244 316 449 53 506 20 658 847 935 45 **186**002 22 45 50 90 185 575 600 7 749 813 **187**203 94 388 444 81 98 580 674 946 51 **188**024 73 185 237 53 80 559 642 49 51 57 742 863 78 904 **189**218 98 439 43 83 520 26 622 33 46 47 (200) 59 723 806 81 02 919 **190**000